

Kaiserliche Maßnahmen zur Hebung der Straßenerziehungs-Disziplin

Dem Reichsführer der S.S. übertragene Befugnisse.

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister gibt im Reichsverkehrsblatt folgenden Bescheid: Die Verkehrsdisziplin auf den Straßen erfordert angesichts der rasch fortschreitenden Motorisierung für eine gewisse Zeit ein strengeres Vorgehen als bisher. Ich habe mich daher entschlossen, einen Teil meiner Befugnisse zur Handhabung der Verkehrs- und Straßenerziehungsmaßnahmen und zur Anweisung an die ausführenden Behörden für zwei Jahre mit der Führung der deutschen Polizei zu vereinigen. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 als übertragene ich hiermit dem Reichsführer S.S. und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern die gesamte Verantwortung der Verkehrs- und Straßenerziehungsmaßnahmen, soweit dies zur Hebung der Verkehrssicherheit durch strenge Regelung und Überwachung des Verkehrs auf der Straße erforderlich ist. Hierzu rechne ich auch die gesamte Verantwortung der Verkehrs- und Straßenerziehungsmaßnahmen (im Straßenerziehungs- und Verkehrsrecht) ab, die die Regelung des Verkehrs, die Überwachung der Verkehrsregeln, die Überwachung der Verkehrsregeln und die Unfallverhütungsmassnahmen auf der Straße betreffen, soweit dies zur Hebung der Verkehrssicherheit erforderlich ist.

Nicht befreit werden von dieser Übertragung folgende Sachgebiete: Zulassung von Fahrzeugen einseitig, der technischen Anforderungen an die Fahrzeuge und ihre Konstruktion, Ausstattungsregeln und Zulassung von Kraftfahrzeugführern außer der Befugnis, Erlaubnis und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis, für welche der Chef der deutschen Polizei oberste Verwaltungsinstanz sein soll, Regelung des internationalen Verkehrsverkehrs, Angelegenheiten der Sachverständigen und der Führerprüfer.

Erntedankfest in Berlin

Regen vermindert die Ausbeute.

Fahren, Erntedankfest und Personalmehrung haben der Reichsregierung in der letzten Woche ein festliches Bild gezeichnet. Die Erntedankfesten, die in allen Stadtbezirken abgehalten werden sollten. Das Wetter war jedoch nicht günstig, das hat die Erntedankfesten in der letzten Woche vermindert. Die Erntedankfesten sind aber in den letzten Tagen wieder besser geworden. Die Erntedankfesten sind aber in den letzten Tagen wieder besser geworden. Die Erntedankfesten sind aber in den letzten Tagen wieder besser geworden.

„... taufe ich dich Scharnhorst“

Schlachtschiff D lief am Sonnabend in Wilhelmshaven von Stapel

Auf der Wilhelmshavener Marinewerft lief am Sonnabend das erste nach dem Weltkrieg gebaute Schlachtschiff - das S 164 - von Stapel. Der Tag begann mit einer feierlichen Flaggenparade auf allen Schiffen der Kriegsmarine und auf allen Anstalten. Gegen 11.30 Uhr erschien der Führer und Reichsführer. Ruder ihm nachfolgend Reichsflaggenminister Generalleutnant Adolf Hitler, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine General-Admiral Dr. h. c. Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freyber von Silitz, der Kommandierende Admiral der Korvettenflottille, Admiral Schulte, und zahlreiche andere Verantwortlichen der Wehrmacht, der Verwaltung und der NSDAP. Adolf Hitler begrüßte zunächst die Überlebenden des Großen Kreuzers, dessen Flaggschiff 1914 der Große Kreuzer „Scharnhorst“ war, und die Vertreter der Kriegsmarine; er überprüfte dann auf der unteren Plattform der Landungsbrücke, die mit der alten und der neuen Reichsflagge geschmückt war, die ihm von der Wehrmacht überreichte. Dann hielt der Reichsflaggenminister die Taufe, in der er u. a. ausführte:

„Dieses Schlachtschiff hat in der deutschen Kriegsmarine einen guten Klang. Wie ein Edelstein und alter Zeit mutet und heute der Verdienst vom Kampf, Sieg und Untergang des Kreuzergeschwaders des Grafen Spee an, dessen Flaggschiff den Namen „Scharnhorst“ trug. „Dem Führer folgen“, hieß das Signal, das Graf Spee vor Falkland dem Schwellerschiff „Grafenauer“ gab. Es soll auch für uns gelten. So geleite denn in dein Element, dieses Schiff, und zeige dich allezeit würdig des Namens, den du trägst. Wäge dir stets gläubighaft fest beschließen sein als Wächter unserer Ehre und unseres Friedens, als Wächter deutscher Kraft und deutschen Lebenswillens. Wenn aber die Stunde kommen sollte, die wir nicht herbeiwünschen, für die wir aber gewappnet sein wollen, dann möge dich, deinen Führer und deine Wehrmacht der beiden Nationaltypen sicher von der Helling.“

In der Reihe der Stapeläufe von Schiffen der deutschen Kriegsmarine kommt der heutigen Taufe des Schlachtschiffes „D“ eine besondere Bedeutung zu. Das mächtige Schiff, das zum praktischen Gleichgewicht und völliger Wehrhaftigkeit bei der Kriegsmarine des Dritten Reiches. Es ist das erste deutsche Schlachtschiff, das seit Weltkrieg gebaut wurde. Es ist ein Sinnbild wiedererzählter deutscher Seemacht, gleichzeitig aber auch ein sichtbares Zeugnis unserer Friedensliebe und unseres Verständnisses. Denn das Schlachtschiff „D“ ist eine Frucht des deutsch-englischen Völkerverständnisses vom Juni 1935, dem die Welt das Werk des Friedens, das unter der Kriegsmarine die Wehrhaftigkeit gab und sie dabei auf eine Verhältnisgröße zur britischen Flotte stellte, die den Lebensnotwendigkeiten beider Völker gerecht war. Deshalb gilt unter dem Namen des heutigen Tages dem Mann, dem die neue Wehrmacht und mit ihr und in ihr die neue Kriegsmarine ihr Dasein verdankt. Er gilt unterem Führer und Obersten Befehlshaber. Auch dieses Schiff ist ein Werk Adolf Hitlers!

Darauf nahm die Taufpartei des Schiffes, die Witwe des gefallenen Kommandanten des früheren Großen Kreuzers „Scharnhorst“, des Kapitän zur See Schulz, den Taufakt vor mit den Worten: „Auf Befehl des Führers taufe ich dich auf den Namen „Scharnhorst“.“

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, General-Admiral Dr. h. c. Raeder, nahm die Taufpartei vor mit den Worten: „Auf Befehl des Führers taufe ich dich auf den Namen „Scharnhorst“.“

Das Schlachtschiff „Scharnhorst“ ist 20000 Tonnen groß, seine Länge beträgt 228 Meter, seine Breite 30 Meter, sein Tiefgang 7,45 Meter. Seine schwerere Artillerie besteht aus 20-Zentimeter-Geschützen. Der Große Kreuzer „Scharnhorst“, der 1906 vom Stapel gelaufen war, hatte eine Wasserverdrängung von 11600 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 23,5 Seemeilen und eine Panzerbestattung von acht 21-Zentimeter-Geschützen.

Neue Abwertung der österreichischen Krone

Beziehung der österreichischen Regierung.

Die Reichsregierung hat die Abwertung der österreichischen Krone etwa 16 v. H. festgesetzt. Daraus wird, die erste Abwertung der Krone vom 1. Februar 1934 an, die ersten eine Gesamtsumme von 16 v. H. Krone gegenüber dem im Jahre 1929 festgesetzten Stand um 30 v. H. eintrien.

Vollzogene Spaltung in der österreichischen Heimwehr

Auf einer Tagung der Führer des niederösterreichischen Heimatschutzes in Wien-Perchtoldsdorf erklärte Reichsminister für Reichsangelegenheiten, dass die Heimwehr der österreichischen Heimatschutzes in Wien-Perchtoldsdorf in zwei Teile gespalten wurde. Der eine Teil, der unter der Führung von Reichsminister für Reichsangelegenheiten steht, wird als Heimwehr der österreichischen Heimatschutzes bezeichnet. Der andere Teil, der unter der Führung von Reichsminister für Reichsangelegenheiten steht, wird als Heimwehr der österreichischen Heimatschutzes bezeichnet.

Der Führer am Reichsminister Darré

Der Führer und Reichsminister hat nach am Abend des Erntedankfestes des deutschen Volks an den Reichsministerführer Darré nachfolgendes Telegramm geschickt: „Für die Erntedankfesten sende ich Ihnen, Reichsministerführer, meine herzlichsten Grüße. In dem Maße, in dem Sie Ihre hiesige Wiederherstellung fördern, die ich in der Fremde, die Sie durch Ihre Arbeit fördern, die ich in der Fremde, die Sie durch Ihre Arbeit fördern.“

Wie aus Moskau gemeldet wird, soll auch der Vorsitzende des Volkskongresses, K. I. I., auf der politischen Reichskonferenz des Militärschutzes Vorwissen haben.

Es ist aber auch, wie alle Weltungen im neuen Reich, zugleich ein Ziel der deutschen Völkler. Um diese Kräfte und Hände zusammenzuführen, um dieses Schiff erleben zu lassen. In diesem Wunderwerk technischer Präzision verortet sich die Weltkraft der Nation. Darum konnte ich allein, die an der Spitze dieses Schiffes und an seinem Bau Anteil hatten. Dieses Schiff kann seinen würdigen Namen führen als den des Mannes, der vor 130 Jahren, als Bremen genannt zu Boden lag, in der Verschmelzung von Volk und Wehrmacht das Geheimnis des

Generalstreik in Paraguay

Kommunistische Führer verhaftet.

Die paraguayische Polizei, die seit einiger Zeit Kenntnis von umfangreicher kommunistischer Tätigkeit hatte, verhaftete in der Hauptstadt Asunción mehrere bekannte Führer der kommunistischen Bewegung. In einer Verlautbarung erklärte der Innenminister, dass die Regierung eine Sitzung der Ordnung durch diese kommunistischen Führer nicht dulden werde.

Familiennachrichten

- (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.)
Geborene:
Eduard Hübner, 51 J. - Johannes Hübner, 49 J. - Paul Hübner, 35 Jahre. - Julie Hübner geb. Hübner, 33 J.
Hilfsberuf:
Paul Hübner, 70 Jahre.
Verheiratet:
Eduard Hübner, 71 J. - Louis Hübner, 74 J.
Hilfsberuf:
Marie Hübner geb. Hübner, 70 Jahre.
Namens:
Ella Hübner, 86 J.
Geborene:
Karl Hübner, 64 J. - Andreas Hübner, 81 J. - Helene Hübner geb. Hübner, 51 Jahre. - Hildegard Hübner geb. Hübner, 73 J.
Ehepartner:
Marie Hübner geb. Hübner, 68 Jahre.
Hilfsberuf:
Marie Hübner geb. Hübner, 73 J.
Hilfsberuf:
Marie Hübner geb. Hübner, 73 J.

Wer A sagt, muß auch B sagen

Preiswerte Fischwaren zum Frühstück, Mittag- und Abendbrot, dabei nahrhaft, wohlschmeckend.
Grüne Heringe 1/2 kg 23 Pf.
Fettbündel 1/2 kg 33 Pf.
Saure Sardinen 125 g 18 Pf.
Hering in Gelee Portion 15 Pf.
Bratheringer 1/2 - 1/3 Stück 13 Pf.
Bratheringer 1/2 - 1/3 Dose 38 Pf.
Sprotten-Oel 1-Liter-Dose 58 Pf.
Club-Dose ca. 1/8 Fische 25 Pf.
Fatheringer in Tomaten Dose 33 Pf. und 27 Pf.
Deutsche Salzheringe fass und zart wie Schollen Stück 5 7 8 u. 10 Pf. 10 Stück 46 66 78 96 Pf.

Detektive

Alimental, Privatankläge allerorts - Gebrüder 1888
Boyerich & Grova, Halle (S.), Ludwig-Wohner-Str. 31, T. 221 44, Beobachtungen, Ermittlungen,
Eilige Anzeigen - Fernruf 27431
Hainrich Wittenberg Fernagr.-Samml.-Nr. 27081
Briketts / Koks
Die Parole SW
Kreisleitung Halle-Stadt.
Die gesamte Parteigenossenschaft des Stadtkreises Halle beteiligt sich an der Parole-Angelegenheit der Gründung des Winterkurses des deutschen Volks mit Übertragung der Führerrolle am 6. Oktober 20 Uhr im „Reichshaus“. Weitere Anweisungen erteilen die Ortsgruppenleiter.

NS-Kreisrausfahrt

Ortsgruppe Bitterfeld: Montag, 5. Oktober, 20 Uhr. Bitterfeld durch den Walden auf dem Festplatz. Treffpunkt: 19.45 Uhr vor dem Walden. Am Dienstag, 6. Oktober, 20 Uhr, haben folgende Ortsgruppen ihre Winterkurse: Ortsgruppe Bitterfeld im Reichshaus, Ortsgruppe Bitterfeld im Reichshaus, Ortsgruppe Bitterfeld im Reichshaus.
Hilfsveranstaltungen der Reichsleitung:
5. Oktober: Bitterfeld durch den Walden auf dem Festplatz. Treffpunkt: 19.45 Uhr vor dem Walden. Am Dienstag, 6. Oktober, 20 Uhr, haben folgende Ortsgruppen ihre Winterkurse: Ortsgruppe Bitterfeld im Reichshaus, Ortsgruppe Bitterfeld im Reichshaus, Ortsgruppe Bitterfeld im Reichshaus.

Zum Koch-Brat-u. Backvorfrag

am Dienstag, dem 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr in meinem Laden, jede ich demal ganz besonders ein.
M. S. T. Teubner, 9, Tel. 236 66

Aufforderung!

Die Silesenhaus O. m. b. H. in Halle (Saale) in der Geschäftsverhältnisse am 1. September 1936 aufgelöst worden. Alle Gläubiger haben unverzüglich ihre Forderungen bei den unterzeichneten Liquidatoren geltend zu machen.
Silesenhaus O. m. b. H. Der Liquidator Dr. Paul Hübner, Halle (Saale), Kauzstraße 13/3 Halle (S.-a.), 9. September 1936

insarale haben Erfolg!

Sanitas - Schuhe Fußpflege
Der Reinigung und des Schuhes verlegenheiten ist die „Reine“ S.-Schuhe Fußpflege am Stadthaus (Kaufhaus) Halle (S.-a.) Tel. 72 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193610055/fragment/page=0004

Die Gaustadt unterm Erntekranz . . .

Mit allen Städten und Dörfern vereinigte sich auch Halle im Gedenken an den Führer, der gestern auf dem Büdberg zum deutschen Bauern sprach

Der Führer eröffnet das WHW

Feierstunde im „Reichshof“ in Halle.

Der Führer eröffnet am Dienstag, dem 6. Oktober, das IV. Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37. In Halle-Stadt findet zu gleicher Zeit eine Feierstunde mit Uebertragung des Führerredes um 20 Uhr im „Reichshof“ statt. Hierzu sind alle Volksgenossen des Stadtbezirks Halle eingeladen. Die im Rahmen der Gankulturwoche im „Stadtschützenhaus“ zur gleichen Zeit angelegte Uraufführung „Ewiges Heimat“ wird durchgeführt, jedoch wird die Führerrede auch hier übertragen; somit ist jedem Gelegenheit gegeben, sich an der Eröffnungsfeier zu beteiligen. Gleichzeitig wird auf dem Marktplatz die Rede des Führers ebenfalls übertragen.

Sechs Schweizer Flugzeuge werden in Schöneberg empfangen.

Sechs Schweizer Sportflugzeuge sind, auf Einladung der Deutschen Gesellschaft in Berlin, am Sonntag, dem 2. Oktober, im Flughafen Halle-Weipitz nach Berlin zurückgeführt. Der Rückflug erfolgt über Halle-Weipitz über Nürnberg nach Bern. Auf dem Flughafen Halle-Weipitz wurden die Piloten heute vormittag von Vertretern der Stadt Halle willkommen geheißen.

Die Kunden nicht angetroffen . . .

Kleine Nebenverdienste gemacht.

Wegen Amtsunterlassung in Verbindung mit fahrlässiger Beurteilung verurteilt die Strafkammer Halle einen 36jährigen Kaufmann zu 9 Monaten Gefängnis. Im Laufe von zwei bis drei Monaten hatte der bisher unbestrafte Angeklagte auf eigenen Pflichten eingezogene Gelder, insgesamt 40 RM., sich nach und nach angeeignet. Damit die Verurteilung nicht gemerkt werden sollte, er habe die Karteikarten des Bernerz, er habe die Kassenbücher „angehoffen“. Die ihm später ausgehändigten Mahnbriefe gab er bei den Kunden nicht ab. Er veräußerte dadurch zwar die Aufdeckung, hielt sie aber nichtig nicht auf. Die Unterlassungshandlung rechnete die Strafkammer in vollem Umfang an. Das Urteil wurde rechtskräftig.

Ein abgeändertes Urteil

Das Urteil der 3. Strafkammer Halle gegen den 59jährigen Johannes St. aus Halle wurde nach Zurücklegung durch das Reichsgericht am Sonntag, dem 3. Oktober, von derselben Strafkammer zu einem Teile, soweit es nicht durch die höhere Entscheidung rechtskräftig geworden ist, geändert. An Stelle schwerer Amtsunterlassung wurde keine Strafkammer als einfache Amtsunterlassung, jedoch aber in Tateinheit mit Untreue, angeklagt. Die ausgesprochene Gesamtstrafe verringerte sich nur um ein Gerings. An Stelle der früheren 2 Jahre 3 Monate Gefängnis traten 3 Jahre Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe infolge, die bei Nichterfüllbarkeit weitere 30 Tage Gefängnis einschließt wurden. Die gesamte Unterjuchungshaft wurde abgemindert.

80jähriges Geburtstag.

Morgen feiert der Herrmannsdorfer Ostermüller ein 80jähriges Dienstjubiläum bei der Armaturenfabrik C. Galm, Halle-Diemitz. Das er einer von vielen ist, die bei dieser Firma auf eine gleich lange und noch längere Dienstzeit zurückblicken können, festzulegen der Geist mehrere Samstags, der in dieser alten hallischen Unternehmung besteht.

80jähriges Dienstjubiläum.

Die hallische Holzschuh- und Holzspannfabrik Ehr. Ruffe, Inh. Curt Ewald, Gottesackerstraße 13/14, feierte am 1. Oktober an ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer Christian Ruffe war der Großvater des jetzigen Inhabers.

Freier Mieter.

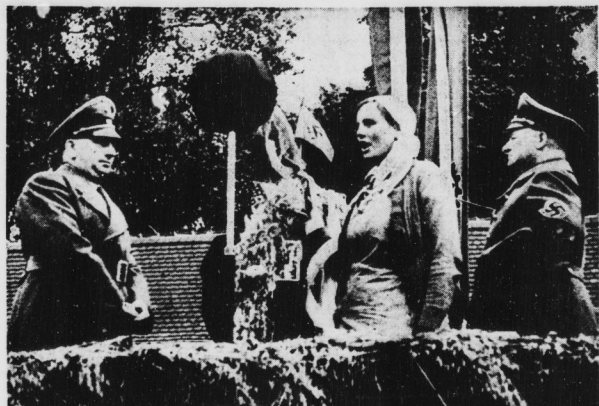
Herr Carl Bräse wohnt seit 35 Jahren im Hause W. G. Schillerstr. 13. Seit verheiratet ist er auch Lehrer an der Schillerstr. 13. Die Witwe Kathilde Böhme, 35, feiert heute in voller Rüstigkeit ihren 81. Geburtstag.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Dienstag: Mäßige bis kräftige Winde aus nördlicher Richtung, wechsell. bewölkt, noch einzelne Niederschläge in Schauer. Nachts: Auf tagsüber sehr kühl. Mittwoch: Teilweise aufheiternd. Meist trocken. Weiterhin Nachts.

Schöne Wetter. Wasserlauf Unterpappel Schöne Trobat: 1,50 Meter, das sind 10 Zentimeter weniger seit gestern. Schiffsahrt ein Personenbomber.



Ueberreichung von Erntekranz und Erntekrone.

(Bild: Billhardt)

die drei Stände, Bauern, Arbeiter und Soldaten, zusammen anmarschiert. Heute marschieren sie in gleichem Schritt und Schritt zum großen Ziel, um einigen deutschen Vaterland.

Noch vor fünf Jahren mußte der Bauer mit dem weihen Steden von seinem Hofe gehen, wenn der bolschewistische Jude ihn von seiner Scholle vertrieb. Heute dagegen leben wir, wie überall aufgebaut wird, wie überall in den Dörfern und in den Städten der deutsche Arbeitssinn sein Haupt wieder hoch trägt, heute erleben wir, wie der Deutsche durch seinen Führer Adolf Hitler die deutsche Wehrmacht gekämpft bekam. In diesem Jahr ist Gemaltig geschaffen worden, und wir müssen dankbar sein, daß wir dieses Ziel mit unseren Opfern zu erkämpfen durften. Was wir einst in der Kampfzeit in den Verarmungen gesagt haben, daß der Bolschewismus eine Weltgefahr bedeuten wird, ist eingetroffen. In Spanien hat der jüdische Völkergewalt

deutlich unter Beweis gestellt, daß er nur zerstören und nur mordeten kann. In Spanien wurde die Ernte nicht eingebracht, in Spanien verfaule die Ernte auf den Feldern.

In Deutschland hat der Nationalsozialismus die Menschen angepornt zu Höchstleistungen und wenn der Kleingärtner am heutigen Tage die Erzeugnisse seiner Scholle dem Winterhilfswerk gibt, dann ist das ein schöner Ausdruck und ein schöner Beweis für die Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes.

Der Kreisleiter ließ seine Worte anklingen in der Führerredung und alle, die auf dem weihen Platz der Nachtalleneinzel versammelt waren, sangen gemeinsam die beiden Nationallieder des deutschen Volkes.

Nachdem die Fahnenabordnungen, die rechts und links der Tribüne aufgestellt worden hatten, abmarschiert waren, war die Erntedankfeier der Gaustadt Halle beendet.

Wir spielen großer und kleiner Mann

Fröhliche Spiele in der Kindergymnastikstunde bei „Kraft durch Freude“

Neht belauschen wir auch einmal die Kindergymnastikstunde der RSO „Kraft durch Freude“. Da tummeln sich nachmittags in den Turnhallen der Stadt eine lustige Schar Jungen und Mädchen, kleine und große, dunkle und blonde. Sie springen und laufen durcheinander nach den Klängen eines frischen Kinderliedes, sie hocken sich plötzlich alle auf die Erde nach dem Kommando der Lehrerin, sie springen ganz schnell wieder auf, laufen rückwärts — und wieder beginnt das Spiel von vorn. Dann verenden sich wieder alle kleinen Mädchen und Jungen in strampelnde Feinmänner oder sie werden Löwen und kriechen auf allen Vieren durch die Arena, oder sie spielen „Schubkarren“, „araber und kleiner Mann“ oder sonst was.

Dabei merken die Kinder gar nicht, daß sie bei allen ihren Spielen und Übungen genau beobachtet werden, damit die kleinen Körper sich in der richtigen Weise lockern und kräftigen können. Denn bei all dem lustigen Tummeln und Laufen wird doch nicht vergessen, daß eine gesunde und leistungsfähige Jugend herangebildet werden soll, die später im Leben alle Anforderungen körperlich und seelisch gemessen ist.

Desfalls, Eltern, schickt eure Kinder in die „Kindergymnastik“ der RSO „Kraft durch Freude“. Kursgebühr 10 Pf.

Kurze finden statt: in Halle: Montag 16 bis 17 Uhr in der Moritzburg, Dienstag 16 bis 17 Uhr in der Freimietelstraße, Mittwoch 16-17 Uhr in der Dietzwegstraße, Donnerstag 16-17 Uhr in der Moritzburg, Freitag 16-17 Uhr in der Pestalozzischule, Freitag 16-17 Uhr in der Pestalozzischule (4-7 Jahre), Freitag 16.30-17.30 Uhr in der Gerwitschschule, Dienstag 14-15 Uhr in der Gerwitschschule (4-7 Jahre), Mittwoch 15 bis 16 Uhr in Trotha im „Reichshof“, in Reideburg Donnerstag 15.30-16.30 Uhr im Gasthaus „Zur Nachtigall“.

Studentin Ödhe im Infektionshaus.

Die Studentin Margarete Ödhe an der Staatlichen August-Vermann-Freund-Schule (Oberstufen) trat mit dem 1. Oktober in den Infektionshaus, nachdem sie zuletzt über zehn Jahre

Die Kunst, die einst zwischen Stadt und Land von einer einheitlich orientierten wirtschaftlichen und politischen Betätigungswelt angeschlossen war, ist ungeschlüsselt. Erntedank, in früheren Jahren für viele nur noch ein Wort, ist heute Sache aller deutschen Städte geworden. Das ganze deutsche Volk stand gestern unter dem Erntekranz, Landmann und Städte, und die Erntekrone, deren Fäden gestern auf der Nachtigalleneinzel im Vorkommen flatterten, war als gleiches Symbol für die deutsche Einheit. Erntedankfest ist und allen mehr geworden, Erntedank ist gleichzeitig der Dank des deutschen Volkes an den Führer, unter dessen Führen der Kampf der Arbeitssinn wieder seiner friedlichen Arbeit nachgehen kann, in einer Zeit, in der in anderen Ländern bolschewistische Verführungen die Ernte auf den Feldern vernichtete.

Als gestern der Erntekranz auf der Nachtigalleneinzel an der Tribüne vorüberzog, an der neben dem Gauleiter Staatsrat Rudolf

Leder-jacken echte Qualität immer Halle, Gr. Ulrichstr. 38

Jordan, Kreisleiter Dosmogoren und Vertreter aller Mitarbeiter der Partei, der Behörden und der Wehrmacht, unter ihnen auch der neue Standortälteste der Stadt, Oberst Rühwurm, Anstellung genommen hatten, da war er uns Symbol dieser Zeit. An der Spitze Soldaten, das Trompetorps der Heeres- und Luftnachrichtenschule, dann der Pfau, der die deutsche Scholle umgibt, der Bauer, der den Samen der Erde anvertraut, die Maschinen, frohe Schmitzer und Schmitzerinnen, und dann in bunten Regenwagen mit all dem, was die Ernte schafft. Demnach der Musik und eine Abteilung des Arbeitsdienstes, der neuen Land für den Bauern, für das ganze Volk gewinnt, und schließlich der Erntekranz hoch beladen, auf den Schmitzerinnen, Erntekrone und Erntekrone tragen. Auch der Kleingärtner fehlte nicht im Festzug: alles, was ihm seine kleine Scholle schenkte, führte er auf seinen Wagen mit: die ersten Spenden für das Winterhilfswerk.

Mit Erntefrüchten wurden dem Gauleiter und dem Kreisleiter Erntekrone und Erntekrone überreicht. Die Vertreter der Landbauernschaft ergriff Wendenburg das Wort und wies darauf hin, daß die Erntekrone, von fleißigen Arbeitern des Rittergutes Pöppel geschaffen, ein äußerliches Dankeszeichen des deutschen einheitsbewußten Volk ist, deren Eingeborenen entscheidend für den Erfolg der Erntegewinnung gewesen ist. Die Bauern haben sich mit allen Kräften für die Erntegewinnung eingesetzt, nicht für sich, sondern für das gesamte deutsche Volk. Der Führer, so betonte der Redner, hat aus uns Bauern innerhalb des Vierjahresplanes eine Aufgabe gegeben, und an die Erfüllung dieser Pflicht gehen wir mit ganzen Herzen heran. Der Bauer erneuert an diesem Tage das Gelübnis, eine der treuesten Stützen der Bewegung und des nationalsozialistischen Staates zu sein.

Als Vertreter der Stadtgründer der Kleingärtner ergriff Herr Wunderlich das Wort und wies darauf hin, daß auch die Kleingärtner heute Freude und Glück schöpfen, daß sie für kleines Geld deutsche Scholle in Ruhe und Frieden bearbeiten dürfen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit hielt der Vertreter der Kleingärtner Erntegewinnung aus dem Kleingärtner für das Winterhilfswerk zur Verfügung.

Darauf ergriff Kreisleiter Dosmogoren das Wort: In allen deutschen Dörfern und Städten, überall steht wir gemeinsam das Erntedankfest. Nicht nur der Bauer feiert heute dieses Fest, sondern das ganze deutsche Volk freut sich darüber, daß der Bauer eine gute Ernte in diesem Jahre einbringen konnte, das ganze deutsche Volk, das vom Führer einheitlich ausgerichtet worden ist auf ein Ziel, auf den Aufbau unseres Dritten Reiches. Wir alle haben nur den einen Wunsch, mitaufessen an diesem Aufbau und unsere ganze Kraft einzuwenden für Deutschland. So danken wir heute dem Bauern dafür, daß er das Ziel, daß der Führer ihm hier dieses Jahr setzt hat, erreicht hat. Wir sind ihm dankbar, daß heute in Deutschland ein freier Bauer auf freier deutscher Scholle lebt. Früher, als noch keine einheitliche Linie die deutschen Menschen einzieht, früher, als ein Trennungstrieb zwischen Stadt und Land lag, so daß es noch keine Gemeinheitsgefühl der Arbeit und noch keine Volksgemeinschaft. Heute zum Erntedankfest sind

Wasserstände von heute!

Saale	W. F.	Elbe	W. F.
Crochlin	5, +1,70	Amberg	5, -0,64
Trotha	5, +1,20	Torgau	5, +1,22
Bernburg	5, +1,24	Wittenberg	4, +1,43
Calbe	5, +2,00	Naumburg	5, +1,43
Calbe U.P.	5, +2,00	Aken	5, +1,58
Ortenburg	5, +2,17	Berby	5, +1,45
Havel		Magdeburg	5, +1,24
Randow	5, +1,95	Zangerhäuser	5, +1,80
Randow U.	5, +2,00	Wittenberg	5, +1,45
Randow U.	5, +2,25	Lützen	4, +1,70
Randow U.	5, +2,25	Wittenberg	5, +1,45
Havelberg	5, +1,10	Darschau	4, +1,71

Sprachprobe der Opfergemeinschaft

Die Opfergemeinschaft hat als Eröffnungsnummer für das M. D. 1928/27. Die Oktober-Ausgabe des Mitteilungsblattes der M. D., „Wöchentliches Verzeichnis“ ist als Eröffnungsnummer für das M. D. 1928/27 ausgeschrieben worden. Das wiederum reichhaltigere Heft enthält als wichtigsten Aufsatz die Rede des Hauptamtsleiters der M. D., und Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, H. G. Hagen, auf dem Reichsparteitag 1928. Weiterhin werden in Wort und Bild interessante Einblicke in die Zeitsaufgaben des Winterhilfswerkes an allen Fronten gegeben. So erzählt ein Aufsatz „Somme über dem bergeigen Rand“ von Land und Leuten des Wuppertales, in dessen

Zeit vom 1. April bis 30. September je 200 Blätter aufgeführt worden. Die Südrhania bedachtigt, wie wir hören, im nächsten Jahr auch einen Sonderheft von Wabgeburg nach Seinsdorf. Die Straße von Wabgeburg-Magdeburg-Erfurt-Würzburg soll am 1. April 1927 wieder eröffnet werden.

Offenbarung der Jungsünder.
Hörsig. In Sörbig führten die Jungsünder eine Sammlung vor, die für das M. D. durch. Diese erste Sammlung war

ein ganz großer Erfolg. Rund acht bis zehn Zentner Obst, 25 Pfund Tomaten, Rohkaffee, Kirsche kamen zusammen. Das Obst wurde von den Frauen der M. D. gesammelt, zu 200 Zentner Karamelle eingekauft, die im Laufe des M. D. zur Verteilung kommen wird.

Ein Einmalen für die Spanierbedürftigen.
Ehlfahrer und Gefolgshaft zweier hiesiger Großunternehmen führten an die Sammelstelle für die durch den Kommunismus in Not geratenen Spanier einen Stundenlohn ab. Es ergab sich eine Summe

von 346,18 Mark. Den gleichen Betrag zahlten die beiden Unternehmen nochmals hinzu. So hat 602,36 Mark als Sammelsumme abgeführt werden konnten.

Ein Ehrenfest wird zum Gelingen.
Bremen. In Bremen wird gegenwärtig ein 65 Meter hoher Ehrenfest einer Fabrik abgetragen. Der Bauherr, der den Auftrag übernommen hat, beschließt, aus der Riefenart von Ziegeln die noch brauchbaren zur Errichtung eines Eigenheims zu benutzen.

Das der deutsche Bauer gerade in den letzten Jahren geleistet hat, ist etwas einziges und einmaliges, so sprach der Führer in Nürnberg.

Heute können wir 80 bis 85 vom Hundert unseres Bedarfes an Lebensmitteln im Inland erzeugen gegenüber 65 Prozent im Jahre 1927. Darum keine Pflicht: Verschwendung nicht, denn der Wohlstand an Nahrungsgütern kostet Devisen!

Beberden viele hundert fleißige Arbeitshände damit beschäftigt sind, die Wappenschilde für die erste Reichsstraßenreinigung am 17. und 18. Oktober herzustellen. Welchen Anteil das Winterhilfswerk an der Wirtschaftsbildung auf den Sechsmärkten der Nordsee hat, wird in einem Aufsatz „Fische erobern eine Provinz“ dargestellt.

Besondere Beachtung verdient ein Aufsatz unseres Leiters Rudolf Jordan, der in kurzen, treffenden Umrissen die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung unserer Heimat, das Mittelgebirge, in den vergangenen Monaten vorwiegend feilschionische Schilderungen aus den verschiedensten Arbeitsgebieten nationalsozialistischer Volkswirtschaft, so ist in der vorliegenden Oktober-Ausgabe vorwiegend das beginnende Winterhilfswerk behandelt und Wert darauf gelegt worden, den Lesern auch die notwendigen sachlichen Aufklärungen über Art und Durchführung des Winterhilfswerks zu vermitteln. Damit wird „Wöchentliches Verzeichnis“ über den Rahmen eines Mitteilungsblattes der M. D., hinaus zum Sprachrohr der Opfergemeinschaft des ganzen deutschen Volkes. Der Preis des Monatsheftes beträgt nach wie vor 10 Pfennig. Man bestellt es beim Verleger der M. D., oder in jeder M. D.-Dienststelle.

Dank der Gaukraft an den Bauarbeitsführer

Dr. Dr. Weidemann übergab das neue Heim der Arbeitsgauleitung / Entfaltung einer Führerbühne

Zwischen dem Arbeitsdienst und Halle besteht seit langer Zeit enge Beziehungen, obwohl Halle selbst nur ganz kurze Zeit und nur in den allerersten Zeiten des Arbeitsdienstes ein Arbeitslager gehabt hat. Aber das Arbeitslager Hildesheim war zu seiner Zeit eigentlich ein halbfestes Lager seiner persönlichen Verbindungen zu Halle und seiner Leistungen wegen. Dank doch Halle diesem Arbeiterlager die große Freizeitsäule an den ersten Tagen, die die Pläne des Arbeitslagers Hildesheim in wenigen Monaten unter schwierigen Umständen geschaffen haben. Und manche andere Gründe, die Halle und den Hallensern dient, ist von diesen Arbeitshänden und ihren Nachfolgern, die heute in Halle wohnen untergebracht sind, geleistet worden. Die Stadt Halle stand gleichsam Pate, als diesem Lager der Name „Georg Friedrich Handel“ verliehen wurde. So bestehen alle enge Beziehungen hin und her. Seit Sommerabend ist nun die Verbindung zwischen Halle und dem Arbeitsdienst noch enger geworden: der Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann übergab dem Bauarbeitsführer Simon in im Rahmen einer feierlichen Fester das neue Heim der Arbeitsgauleitung, das alte Stabquartier auf der Rastlagereinfahrt in Halle.

Wir haben bereits am Sommerabend ausführlich über dieses neue Heim, den neuen Sitz der M. D.-Gauleitung, berichtet. Eigenartig und einträchtig wie diese Räume und ihre Ausgestaltung sind, war auch die Feier der Uebergabe. Der Wunsch des M. D. unter Oberbürgermeister Schmidt leitete sie mit der Gemot-Dauerlinie ein, dann berichteten Sprecher vom Werden des Arbeitsdienstes. In einfachen, kunstlos gehaltenen Worten berichteten sie, wie aus dem Nichts heraus der Arbeitsdienst geschaffen wurde und heute eine große Aufgabe hat, die seine Aufgabe ist, eine Nationalsozialist gepredigt zu sein.

Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann begrüßte dann mit herzlichsten Worten den Arbeitsdienst in der Gauleitung. Er sprach von der großen Rolle des Arbeitsdienstes für die Ueberwindung der beiden Männer dem deutschen Lande. In der Rastlager Kongresshalle und dem Einbruch, das diese Rede auf ihn wie auf alle anderen gemacht habe. So, wie die feierliche und ohne Zweckmäßigkeit Rede des Reichsarbeitsführers, die seine Aufgabe, sein Programm für die Zukunft angeht, immer neue Stürme der Begeisterung und der Zustimmung ausgelöst habe, so bekenne er selbst sich mit Freude zum Werk des Arbeitsdienstes und die Mitarbeiter, die die Ueberwindung der beiden Männer dem deutschen Lande, die er bringe, seien mehr als die Freude des Stadtoberhauptes, das für seine Stadt spreche.

Dieses habe aus der Anerkennung des Arbeitsdienstes heraus finanzielle Unterstützung nicht gesüht und mehr als 150.000 Mark aufgebracht, um den Arbeits-Gauleitung ein neues und ihren Aufgaben entsprechendes Heim zu schaffen. Damit sei eine schöne Tradition vorgesetzt worden, nämlich die Zusammenarbeit der Stadt mit der Partei und ihren Ueberlebenden, die bereits unmittelbar nach der Machübernahme begann. Die Uebertragung des ehemaligen Stadtkomitees im Hinblick auf den Arbeitsdienst sei zugleich ein Dank der jetzigen Gaukraft an den heutigen Bauarbeitsführer, der als einer der Ersten vor Jahren in Halle für den Sieg des Nationalsozialismus gekämpft habe und einer der ersten Kreisgruppenleiter in Halle gewesen sei. Mit einem Handschlag übergab der Oberbürgermeister dann die Räumlichkeiten an den Bauarbeitsführer.

Oberbürgermeister Simon antwortete mit einer Ansprache, in der er zunächst seinen Dank an alle die aufgab, denen der Arbeitsdienst seine Arbeitsschritte und das neue Heim zu danken habe, insbesondere dem Oberbürgermeister und seinen Mitarbeitern. Dann erinnerte er an die Zeit vor fünf Jahren, als ihm vom Gauleiter der Auftrag gegeben wurde, die allgemeine Arbeitsdienstpflicht vorzubereiten. Mehr als diesen Auftrag konnte ihm damals der Gauleiter nicht geben und es gab kein Fragen nach dem „Was“. Aus ihm habe der Arbeitsdienst seinen Aufbau bekommen und die Beziehungen, die er heute umhüllt alle Dinge befristet werden und nur eine zeitlich laubere Verwaltung und strengste Sauberkeit ermöglichen es, den Arbeitsgang aufzunehmen. Heute könne mit Stolz auf das Werk, das er in die Beziehungen der vergangenen Jahre geleistet werden. Dann aber gebühre besonders denen, die in diesen Jahren mitgearbeitet und mitgegeben haben und die man auch heute, das Heim der Arbeitsgauleitung zu danken, wie es nun sei. Seine Dank richtete der Bauarbeitsführer ganz besonders auch an die Gaukraftenshaft, die überall, wo es Not tat, geflossen habe, insbesondere rühmte er ihre unermüdete Arbeit und ihre Hilfsbereitschaft bei den Kämpfen der Arbeitermänner in der Gauleitung.

Mit großer Freude stellte der Bauarbeitsführer dann fest, daß die neuen Räume des Arbeitsdienstes dem Wesen des Arbeitsdienstes entsprechen. Willen in der Natur, mit der der Arbeitsmann verbunden sei, stelle das neue Heim nicht der Natur über, sondern die natürliche Vermählung dar, sondern den Ort,

an dem lebendige Gemeinschaft ihrer Aufgabe der Menschführung und Erziehung diene. Im Arbeitsdienst bestünde die Führerschaft vor allem darin, daß der Vorgesetzte sich in das Wesen der ihm unterstellten Menschen vertiefe, sie innerlich erfasse, in sie einbringe. Reichsarbeitsführer Hiedl habe im Reichsarbeitsdienst ein Werk geschaffen, das die volle Anerkennung des Führers gefunden habe. Man habe geglaubt, daß das, was geschaffen wurde, niemand mehr sein, jedoch falls aber, daß es nicht mehr so feigere sei. „Wir haben bewiesen“, so schloß er, „daß eine Zielsetzung dort, wo schwerkliche Menschen sind, immer möglich ist, wenn im nationalsozialistischen Sinne gehandelt wird!“ Die feierliche Uebergabe der neuen Räume endete mit einer Ehrung des Reichsarbeitsführers Hiedl. Des Führers gebührende Bauarbeitsführer Simon bei der Entfaltung einer Führerbühne, die im Gleichschritte ihren Platz gefunden hat. Neben Hiedl wohnten außer zahlreichen Arbeitsführern Ehrengeäste und Vertreter der Bewegung, ihrer Ueberlebenden, der Behörden und aus allen Kreisen der Rastlager bei. Die Weidmann vertrat Oberleutnant Bajzer.

Geldstrafkammer am Wert

Arbeit mit Spezialwertungen. — 100 Mark Strafe.

Kellerstedt (Kreis Gardelegen). In der Nacht drangen Einbrecher in die hiesige Molkeerei ein und stahlen, offenbar mit Spezialwertungen, den Geldschrank im Geschäftsbüro. Sie hatten den Büschel abgebrochen und in die Tür ein etwa 25x30 Zentimeter großes Loch gebohrt. Es fiel ihnen nur ein geringer Betrag, etwa 100 Mark, in die Hände. Die Täter gelangten durch die Dampfangabstürze an der Straße, die sie mit Dietrichs öffneten, in die Molkeerei. Der Verlust von hinten in die Betriebsräume einzuordnen, ist fast selbst, da ein Nachschlüssel im Schloß stecken blieb und abbrach. Da es sich jedenfalls um Spezialisten handelt, hat die Polizei die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Kampf dem Verderb heißt: unsere Einjahre entlassen und damit Devisen sparen.

Pläne der Deutschen Kulturliga

In nächsten Jahr Wendelverte nach Weiss. Magdeburg. Mit dem 30. September ist der Fünftag der der Straße 122 der Deutschen Kulturliga, die Wendelverte, fertig, eingeleitet worden. Auf dieser Straße sind in der



Kämpfer in Klee

Roman von Wolfgang Marken

(80. Fortsetzung.)
„Meinen Glückwunsch...“ meinten innigsten herzlichsten Glückwunsch! „Ich komme vom Präsidium. Man hat mir alles gesagt.“
„Ja, es ist Wahrheit, aber...“
„Sorgen Sie sich nicht, ich schmeißel Klein, ich schmeißel Sie...“
„Was ist das für ein Mann? Sie sind ein Mann, der einen Mac Meil zur Straße brachte.“
„Sie zählte förmlich auf Sinner zu und sagte ihm an beiden Händen.“
„Walter, Sie haben Sie, daß Sie der prächtige junge Mann unter der Sonne sind.“
„Sinner lächelte verlegen: „Ich weiß es nicht, aber ich will aus Höflichkeit nicht widersprechen!“
„Meinen guten Mann konnten Sie mit freudig lebend zurückgeben!“ sprach sie weiter, und in den Augen war eine große Traurigkeit.
„Ich wußte auch, daß er tot ist. Eine Frau hilft das. Aber jetzt erzähle Sie mir einmal alles.“
„Das hat Sinner auch gemessen, und sie hielten ihm zu, ohne ihn mit einem Wort zu unterbrechen.“
„Als er erwiderte, sagte Frau Grimfon: „Ich hab's doch gemerkt, daß Mac Meil der Schuft war! Aber er wird büßeln! Sie werden ihn sofort nachhaken, Sie werden ihn der gerechten Strafe zuführen. Und meinen Gatten... kann ich begraben, das ist mir ein Trost.“
*
„Wolle Sie eine Zeitungsnachricht, die ihn im Inneren erregt, die ihn tief erschüttert und doch maßlos beglückt.“
Sinner handwärtig!

Aus Amerika ist die sensationelle Nachricht gekommen, daß Mac Meil, der bekannte Politiker und Finanzmann, mit Mr. Hutter, dem bekannten Seifenfabrikanten, geflohen ist, und daß die Entfaltung der beiden Männer dem deutschen Lande. In der Rastlager Kongresshalle und dem Einbruch, das diese Rede auf ihn wie auf alle anderen gemacht habe. So, wie die feierliche und ohne Zweckmäßigkeit Rede des Reichsarbeitsführers, die seine Aufgabe, sein Programm für die Zukunft angeht, immer neue Stürme der Begeisterung und der Zustimmung ausgelöst habe, so bekenne er selbst sich mit Freude zum Werk des Arbeitsdienstes und die Mitarbeiter, die die Ueberwindung der beiden Männer dem deutschen Lande, die er bringe, seien mehr als die Freude des Stadtoberhauptes, das für seine Stadt spreche.

„Was heißt das?“, fragte er. „Ich hab's doch gemerkt, daß Mac Meil der Schuft war! Aber er wird büßeln! Sie werden ihn sofort nachhaken, Sie werden ihn der gerechten Strafe zuführen. Und meinen Gatten... kann ich begraben, das ist mir ein Trost.“
*
„Wolle Sie eine Zeitungsnachricht, die ihn im Inneren erregt, die ihn tief erschüttert und doch maßlos beglückt.“
Sinner handwärtig!

in die Lunge getroffen und hat sich fast verblutet. Er mag sie heil. Ein solches Verbrechen nimmt ein bitteres Ende! Ich, es ist mir unmöglich wohl! Ich habe sie doch geliebt, sie war doch meiner Schwester Kind. Es ist furchtbar, Krifkan!“
„Was, ja, Du, es ist schlimm!“
„Was, Meile schon alles? — Nein, noch nicht! Dann sag's ihr, damit sie aufsteht. Manchmal hab' ich denken müssen, daß die kleine Meile den Sinner doch sehr lieb gehabt hat.“
„Ja, ja...“
„Doch, Meile führt der Herrgott noch alles zum Guten! Vielleicht! Ich will's ihr sagen!“
„Und grüße sie herzlich von mir!“
Krifkan hängte an, und nach wenigen Augenblicken wußte es das ganze Büro, nach einer halben Stunde wußte es jeder im Hofen, wußten es auch Sinner's Kameraden, und sie kamen sofort aufgeregt ins Büro und wollten nachsehen.
„John Condon war außer sich vor Freude und Aufregung. So bemerkt hatte noch keiner den immer ersten Mann gesehen.“
„Ich muß mit ihm telefonieren!“ rief er aufgeregt und ludete mit den Armen herum.
„Ich muß mit meinem Sinner sprechen! Er ist ja, ich hab's das Leben wieder gefunden! Er lebt! Und jetzt wird er auch wieder zurückkommen und wieder unser Kamerad sein! Bestimmt wird er das! Herr Wölfe...“
„Ich will mit Sinner telefonieren! Und wenn es fünfzigert Mark kostet! Lassen Sie doch Gebühre, wer weiß, was Sinner jetzt frägt! Sinner'sen Sie die Sorgen oder übermorgen können wir es einmal versuchen! Jetzt will ich erst Meile befehlen lassen!“
„Da ruft Fritz Hell Knall!“
„Ne, der ist nicht da! Lassen Sie uns mit Sinner telefonieren! Lassen Sie uns mit Sinner telefonieren! Lassen Sie uns mit Sinner telefonieren! Lassen Sie uns mit Sinner telefonieren! Lassen Sie uns mit Sinner telefonieren!“
*
„Am Abend des gleichen Tages läutete die Telefonklingel im Haus Wölfe an.“

„Vielleicht bleibt sie doch am Leben“, meint Condon. „Sinner'sen Sie...“
*
„Wolle Sie eine Zeitungsnachricht, die ihn im Inneren erregt, die ihn tief erschüttert und doch maßlos beglückt.“
Sinner handwärtig!

„Wolle Sie eine Zeitungsnachricht, die ihn im Inneren erregt, die ihn tief erschüttert und doch maßlos beglückt.“
Sinner handwärtig!

„Wolle Sie eine Zeitungsnachricht, die ihn im Inneren erregt, die ihn tief erschüttert und doch maßlos beglückt.“
Sinner handwärtig!

„Wolle Sie eine Zeitungsnachricht, die ihn im Inneren erregt, die ihn tief erschüttert und doch maßlos beglückt.“
Sinner handwärtig!

„Wolle Sie eine Zeitungsnachricht, die ihn im Inneren erregt, die ihn tief erschüttert und doch maßlos beglückt.“
Sinner handwärtig!

BDM - Führerinnen-Schule Neuenburg

Die Reichsleiterin Trude Bärner überlegt die Gruppenarbeit der Jungmädel

Neuenburg (Wärtha). Ein herrlicher Morgen im Januar hat über die Höhen des Riesentals, gegenüber der halben Neuenburg, in der die Führerinnen der BDM, ihre Aufstellungen erheben und in der heute die neue Führerinnen-Schule der Jungmädel des Oberrheins Mitteldeutsch ihrer Bestimmung übergeben werden wird, seinen auf der Höhe des Oberrheins im Oktoberwind die Fahnen der Jugend Adolfs geführt. Die Jungmädel des Oberrheins haben an diesem Tage ihre Gruppenarbeit erhalten. Das weite Gelände der Heidefläche ist bis auf den letzten Platz gefüllt und auf den erhöhten Spielflächen haben die BDM-Trägerinnen Aufstellung genommen. Kurz nach 10 Uhr verfinden Jantzenfeld die Leiterin der Reichsleiterin des BDM, Frau Bärner, der Oberrheins Führerin Käthe Westphal sprach kurze Worte der Mahnung und gab dann den Befehl zum Aufmarsch. Damit war die Führerinnen-Schule ihrer Bestimmung übergeben. Die Räume dieser neuen Schulungsstätte, die in zweimonatiger Arbeit mit der Unterstützung der Provinzialverwaltung hergerichtet wurden, können in der Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtung und in ihrem Stil als vorbildlich angesehen werden. Der Tagesraum, der Hofraum, der Aufsenhofraum, alle tragen sie ihr eigenes, der Haltung und dem Wesen der jüngsten Weltanschauung des Führers entsprechendes Gepräge.

In den nächsten Tagen bereits werden die Führerinnen des ersten Lehrganges ihren Eingang halten. Sie werden dort ihre Aufbruchtsarbeit mit der Unterstützung der Provinzialverwaltung weiterarbeiten. Sie werden ihren ganzen Willen darauf verwenden, daß die Aufgabe, die ihnen gestellt wurde, ihre Erfüllung findet. Sie werden zu ihrem Teil dazu beitragen, daß einmal ein Volk sein wird, das so stolz und so stark ist wie der Führer es von Deutschland fordert.

Kinder spielen mit Streichhölzern

Kleiner Strohvorrat wurde vernichtet.

Mitteldeutsch (Wassthalbstein). Zwei neunjährige Knaben hatten, hinter einem Strohhalm in der Nähe des Dorfes mit Streichhölzern gespielt. Das Ergebnis war, daß der reiche Strohvorrat, aus dem kaum erst 200 Liter Frucht abgedroschelt waren, in Mitleidenschaft gezogen wurde. Einige lebende Strohhalme wurden von der Saat vernichtet. Mit der Handspinne wurde ein Unmengen des Feuers auf die trockenen Grasbüschel verfrachtet. Geahndet ist die Kinderin Wilma Schönheit. Durch den Verfall der zwei Kinder ist ihr wertvoller Besitz vernichtet.

Vom Spiel in den Tod

Kind auf dem Bahndamm tot aufgefunden.

Mitteldeutsch. In der Weststraße wurde der sechseinhalbjährige Schüler Manfred K., Weststraße 1, auf dem Bahndamm liegend aufgefunden. Der hinzugekommene Arzt konnte nicht mehr den Tod des Kindes, der durch Schlägen eintrat, feststellen. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen ergaben, daß der Knabe mit einem gleichaltrigen Freund verfuhrte, vorn auf den Zeit eines angehängten Wagens eines vorbeifahrenden Pferde-wagenes zu reiten, wobei beide zu Fall kamen. Das Unglück ist anzusehen, daß auch über den Kopf gegangen, während der andere Junge unversehrt blieb. Der Fahrer hat von dem Vorfall nichts bemerkt.

Nach acht Jahren frei von Erwerbslos.

Grillenberg. Durch die gütige Unterstützung der Wirtschaft waren unsere Erwerbslosen bis auf einen schon fast länger Zeit wieder in den Arbeitsprozess eingebürgert. Nunmehr ist es auch gelungen, diesen letzten Arbeitslosen wieder in Arbeit zu bringen. Somit ist Grillenberg seit acht Jahren zum ersten Male wieder ohne erwerbslose Volksgenossen.

Und mit jedem Wochentag er ein paar Worte. Eine kleine, jubelnde, glückliche Schaar war in dem Zimmer bejammert.

Endlich legte sie letzter Jan Maar den Hörer auf. Dann haben sie sich an und lachten sich alle Freude vom Hals. Aber jetzt laue, was hat der Zimmer gefagt?

Da berichtigte ihm Meite das Selbstame und Wunderbare.

Die Männer waren vor Staunen zunächst keines Wortes fähig. Sie stöhnten mir den Kopf.

„Das soll doch ein Mensch nicht für möglich halten!“ sagte Boffe schließlich und blick auf den Tisch.

„Seht das Kind in unserem Hause und wir ahnen nicht, daß es das selbste Kind des Obersten Harris ist!“

„Nun, Vater, aber ich will nicht allein fahren!“

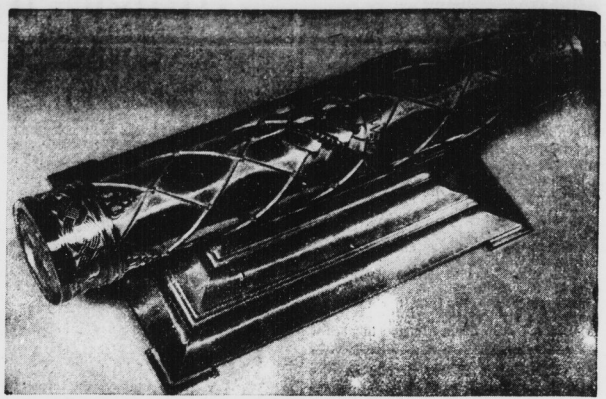
„Sie haben mich!“ rief John schnell. „Sie sind dort hinten im Hof! Vater Boffe, geben Sie uns Urlaub! Eine große Sache liegt nicht vor, und in gut einer Woche sind ja wieder zurück!“

Die anderen waren sofort dabei. Sogar der Professor Franz Klemme hehr und lachte. „Bestenfalls wird tausend Jahre die Fahrt! Aber das ist ja wert! Oft denn der nicht das schönste Erlebnis, das uns beschließen ist, daß wir mit unserem Papp nach drüben fliegen und das Kind wieder zurückbringen? Das ist doch das Beste, was jemals, als wir die englischen Raumroderer besuchten.“

Alle stimmten ihnen zu, und Boffe sagte: „Ja, das ist wunderbar! So etwas wird manchmal viel besser und wird freudiger als die lange Reben. Also gut, Kinder, ihr laßt, und ich lasse übernehme ich!“

„Braucht du nicht, Krißhahn!“ rief Krippen Krüger ein. „Was der Oberst ist, der ist flüchtig, aber nicht, der besagt das gern! Gang die!“

Mutter Barbara äußerte sich. Sie kniete förmlich zusammen, als sie hörte, daß sie das Kind, das ihres Lebens Inhalt war, hergeben sollte.



Erinnerungsgabe für den Führer.

Bei der Schlußkundgebung des Erntedankfestes in der Kaiserpalast zu Goslar hat der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Wilhelm Meining, in Vertretung des durch seinen Unfall verhinderten Reichsbauernführer Darré dem Führer diese Erinnerungsgabe überreicht. Das von dem Münchner Künstler Max Bleitschacher geschaffene Kunstwerk enthält den Vereidigungsspruch des deutschen Reichsbauernrates: „Hande als Deutscher stets so, das dich dein Volk zum Vorbild erwählen kann.“ (Scherl-Bilderdienst-M.)

Sechs Güterwagen entgleiten

Personen wurden nicht verletzt.

Zechnitz. Die Prestelle der Reichsbahnverwaltung Halle teilt mit: Am 8. Oktober gegen 3 Uhr entgleiten bei der Einfahrt auf Bahnhofs Zechnitz (Anhalt) bei Zug 7154 sechs Güterwagen. Die Fährleitung wurde erheblich beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Die Entgleisungsbahn ist noch nicht gefahrt. Es mußten beide Hauptgleise gesperrt werden; doch konnte am 8 Uhr der Betrieb wieder einseitig aufgenommen werden.

Flammenlod eines Kindes

Als es den Topf vom Feuer nahm.

Mümlitz. Als die 13jährige Tochter Toni des Arbeiters Friedrich Schmidt einen Topf vom offenen Feuer heben wollte, wobei sie ihre Schürze zum Anlassen benutzte, fing diese Feuer. Im Augenblick hand das Kind in Flammen. Den erlittenen schweren Verletzungen erlag das Mädchen kurz darauf.

Zwei Marx - ein Jahr Juchaus.

Erfurt. Obwohl es nur vier Pfennige in der Tasche hatte, ludte der bereits zehnmal verurteilte, etwa 46 Jahre alte Fritz Klemm aus Erfurt am 4. August eine Geldstrafe auf und machte dort eine Beschuldung von etwa über 2 Mark. Trotz des geringen Betrages verzurteilte ihn das Schöffengericht wegen seiner Vorstrafen als rückfälligen Betrüger auf einer Jahresstrafe von einem Jahr und 10 Mark Geldstrafe.

Der Ausbau des BPA in Sachsen.

Dresden. Dießes Tage wurde in Dresden eine Ortsgruppe des Bundes zur Persönlichen Freundschaften mit Ausländern (BPA) gegründet. Mit der Gründung weiterer Ortsgruppen des Bundes, der sich die

Zusammenfassung aller an der Erlernung und Pflege fremder Sprachen interessierten Volksgenossen und die Anbahnung von Verbindungen zwischen Reichsdeutschen und Ausländern zum Ziele setzt, ist in nächster Zeit zu rechnen.

Mit 92 Jahren bei der Feldarbeit.

Niederandebain (Kr. Torgau). Mit 92 Jahren besorbt die Witwe Wölch in einer für ihr Alter bemerkenswerten Mäßigkeit noch ihre eigene Kartoffelernte auf dem zu ihrem Aussehen gehörigen Acker. Unentwegt hat sie sich für die Arbeit und sortiert die Knollen feinst läubertlich nach der Größe, um sie dann in einem Handwagen heimwärts zu fahren.

Die Hietze muß gereinigt werden.

Wismar. Im Laufe der letzten Zeit haben sich wiederum sehr große Mengen an Schlamm und Unrat in der Hietze abgelagert und das Wasser stark verunreinigt. Im Gegensatz zu den Vorjahren, wo sich der Schlamm nur stellenweise absetzte, hat er sich jetzt auf einer längeren Strecke auf beiden Uferseiten fast bis zur Mitte abgelagert und füllt das Bett fast aus. Die Hietze gleicht dadurch jetzt bei niedrigen Wasserstand eher einem Schlammgraben.

Sitzung des Domkapitels.

Merseburg. Wie der Evangelisch-Soziale Kirchenrat für die Provinz Sachsen erklärt, tritt das vor einiger Zeit neu ernannte Domkapitel am 14. Oktober zu seiner ersten Sitzung in Merseburg zusammen. Dem Vorstich wird voraussichtlich Generalsekretärs W. Madenken führen. Auch ist mit der Anwesenheit eines ministeriellen Vertreters aus Berlin zu rechnen. Für den Verlauf des gleichen Tages ist ein öffentlicher Gottesdienst im Merseburger Dom vorgesehen, bei dem Sup. Berdenbogen die Predigt halten wird.

Kampf dem Verderb. Rettet kostbares Volkvermögen und dient unserer Nahrungsfreiheit.

neugierig sein und fragen, wer unsere Passagiere sind?

„Können Sie schwören, Herr Schulz?“

„Sie kennen mich, Herr Direktor. Ich kann!“

„Nun, Sie haben es nur nötig bis zum Eintreffen des Zeppe in Reupers. Es sind eine alte Frau, ein junges Mädchen und drei Männer aus Hamburg, die das beschworene Kind des Obersten Harris nach Amerika bringen.“

„Das Kind lebt?“

„Ja.“

„Dann... ist wohl doch der beurteilte Desastroph schuldig?“

„Das weiß ich nicht! Jedenfalls freue ich mich, daß unser Zeppe die Ehre hat, das Kind nach drüben zu bringen.“

Die Jacht Mac Weiss hat gute Fahrt.

Sie haben beschlossen, nicht den Panamakanal zu benutzen, sondern um Feuerland zu fahren, um eventuelle Verfolger irrezugieren. Mac Weiss hält sich für sicher, er glaubt nicht, daß man weiß, daß er mit der Jacht geflüchtet ist, denn alles war in aller Heimlichkeit vorbereitet. Im Gespräch zu ihm ist Kapitän die leibhaftige Urhrabe. Er hat Oberposten und hat maßlose Angst. Sie passieren die Südpole von Nordpol.

Das Meer ist ruhig und das Wetter wunderbar.

Als Mac Weiss mit der Jacht an Bord der Jacht ist, ist er selber. Seine Raune und ahnt nicht, daß die Gefahr auf ihn wartet.

In der Unterhaltung mit Mutter merkt er nicht, wie plötzlich von der Küste nach Torpedobomben rasender Fahrt näherkommen. Er sieht sie erst, als sie knapp eine halbe Meile von ihnen entfernt sind.

Das wird er unruhig.

Er stellt sich an die Reling und beobachtet, wie sie näherkommen. Seine Urhrabe wird färbt.

„Sag man entsetzt, daß er mit der Jacht geflohen ist?“

„Er ruft den Kapitän an.“

„Sind wir noch in der amerikanischen Hoheitszone?“

Der Kapitän bejaht. (Fortsetzung folgt.)

Krißhahn Boffe, Meite, die drei Lauder und Krippen Krüger haben förmlich zusammengehört.

Meite stürzte ins Nebenzimmer, wo das Telefon stand.

„Sie meldeste sich und fuhr zusammen. Gepräch aus Barmen! Ihr Herz jagt schneller vor Wut und Freude!“

„Gespräch aus Amerika!“ rief sie laut herüber, und das Wort wirkte wie elektrifizierend auf die Männer. Sie sprangen auf und liefen hinüber zu Meite.

„Bespannt warteten sie.“

Meite hielt den Hörer in ätender Hand.

Endlich meldeste sich eine... ach so geliebte Stimme. Hinner war am Apparat.

„Meite, liebe Meite... bist du es?“

„Ja, ja, Hinner, lieber Hinner, ich bin's, Meite!“

„Hör mich gut an, Meite! Komme ich eben gefahrt. Ich komme von ihrer Ferienlager. Und das Herz hat mir weghat! Aber ich war vorher in einem glücklichen Hause! Bei Oberst Harris hörte mich gut an! Der kleine Hinner, den ich im Hause hab, der ist das entführte Kind des Obersten Harris!“

„Das ist nicht möglich, Hinner!“

„Doch, es ist die Wahrheit! Und die Eltern warten schließlich, daß es ihnen wieder zurückgegeben wird und ich bitte dich darum, bringe das Kind nach Neuport. Bringe es nach Amerika. Ich ermahne dich hier. Benutze aber nicht das Schiff, sondern den Zepplin. In drei bis vier Tagen nach Amerika morgen antritt! Nimm dir einen Begleiter mit! Am liebsten alle Jungen. Ichahre dann mit euch allen zurück!“

„Du kommst zu uns zurück, Hinner?“ jubelte Meite hell auf.

„Ja, liebe Meite, ich habe doch Sehnsucht nach meiner lieben Freundin Meite!“

„Ach, Hinner!“ hannelte das Mädchen, aufgelöst vor Freude. „Du kommst, ich komme... und wenn's uns nicht löst, läßt den Eltern wissen wir das Kind zurückgeben. Wollst du mit Vater sprechen? Deine Freunde sind auch hier, der Krippen auch!“

„Ach ja, rufe sie einmal heran!“

Bückberg

Der Tag des deutschen Erntedankes / Die Wehrmacht zeigt ihr Können Dr. Goebbels und Reichswehrmann Meinberg sprechen / Der Führer unjährl

Mit Gesang und Musik ging es gestern morgen zum Festplatz, ging es über Landstrassen, durch Dörfer und Siedlungen, die alle im schönsten Festkleid prangen. Erntedankzüge, die Früchte des Feldes und das Grün des Gartens schmückten den ganzen Weg. In den Kirchen wurde zunächst der Dank für die Ernte abgeleitet. Dann ging es weiter zum Mittelpunkt der großen Feier: zum Bückberg. Von seiner Spitze aus blickt sich wie ein phantastisches Bild auf Berg und Tal, Turm und Wald und auf die Hunderttausende von Menschen, die den ganzen Abhang des Berges anfüllen.

Auch in den Quartieren der zum Bückberg befohlenen Truppenteile war es schon früh lebendig geworden. Schon um 8 Uhr früh hatten die ersten Patrouillen den Berg erreicht. Ein Infanterie-Musikkorps und ein Musikkorps zweier Panzerregimenter spielten zur Unterhaltung der Menge. Tanz- und Spielgruppen und Sängerkörpers trugen bei, die Warteliste zu verkürzen. SA, SS, NSKK, SA und Reichswehrmannschaften, die Ehrenformationen nahmen vor der Führertribüne Aufstellung. Das Ehrenbattalion marschierte auf. Immer freudiger wurde die Stimmung der Massen. Vor der großen Führertribüne hatten etwa 800 Kriegs- und Grenzüberläufer Zugsigale gehalten.

Der Aufmarsch war etwa gegen 11 Uhr beendet. Bald in der Mitte des Feldes, fast ein Kopf an Kopf eng aneinanderdrängend, die Volksmassen in erwartungsvoller Spannung. Trachtengruppen waren wieder in großer Zahl erschienen. Unten auf dem Bahnhofsplatz standen die Diplomatenzüge. Die Reichswehr, Gestapo und Gestaltsträger der fremden Staaten ließen den Berg empor und nahmen auf der großen Führertribüne ihre Plätze ein.

Jubelstürme um den Führer

Alle Blicke richteten sich jetzt ins Tal. Kurz vor 12 Uhr wurde der Führer sichtbar, der, wie man mußte, den Führer auf den Festplatz bringt. Unter einem Sturm des Jubels entstieg der Führer am Fuße des Bückberges seinem Wagen. Er schreitet die Front der Ehrenformationen auf. Die Reihen feuern einen Salvo von 21 Schüssen ab, lauter dröhnen die Freudenrufe der Hunderttausende. Am Himmel erscheinen Flugzeuggeschwader. Ein nimmt der Führer die Parade des Ehrenbattalions ab und steigt den Berg empor. An dem Wege haben zu beiden Seiten die Traktoren und die Autos, die große Glanz, daß der Führer das Wort an sie richtet, die Gaben des Feldes, die sie mitgebracht haben, sich anseht. Blumen entgegennimmt. Am seiner Seite befindet sich der Reichswehrmann des Reichsnährstandes, Staatsrat Meinberg. Es ist das erste Mal, daß Reichswehrmannführer, Reichswehrminister Darré, an diesem hohen Feiertage des deutschen Bauern nicht zugegen ist. Er leidet heute noch an den Verletzungen, die er sich bei einer Spererkrankung zugezogen hat. Zuerst der Begleitung des Führers steht man der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick, Rast, Graf Schwerin-Kroslitz und Freiherr v. Helldorf, den Staatsrat des SA, Reichswehrführer SS, Stummel, die Reichsleiter Dr. von Döberitz, Dr. Dietrich, Fischer, den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst Freiherr v. Frick und General der Flieger Staatssekretär Milch. Auf der Tribüne begrüßt der Führer die Diplomaten. Unter den Ehrenformationen sind die Vertreter der italienischen Propagandaminister Kiffner.

„Wedererborst“ wird angegriffen

Eine Knallwunde kündigt den Beginn des Staatsfestes an, der mit den Vorbereitungen der Wehrmacht seinen Anfang nimmt. Fast alle Truppenformationen sind an den Vorbereitungen beteiligt. Zunächst überfliegen noch einmal die Flugzeuggeschwader das Feld und führen ihre fünften Flüge vor. Vor der Tribüne fahren die 2. und 3. Batterie des Artillerie-Regiments 37 sowie die 1. und 2. Kompanie der Panzerabwehrabteilung 37 und das Panzerregiment 1 auf. Die roten Truppen befehlen dann ihre Verteidigungsstellungen in den im Tale gelegenen „Wedererborst“. Eine Flugzeugstaffel und einige Flugzeugkisten auf der einen Seite, Sturzbomber auf der anderen Seite teilen das Gebiet ein. Insgesamt sind 2000 motorisierte Fahrzeuge bei der Übung, die unter dem Kommando des Generalmajors Bettinghoff stehen, beteiligt.

MG-Zug springt mit Fallschirmen ab

Aun gehen bei den blauen Truppen die Kraftschützen vor. Eine rote Batterie erhebt das Feuer auf die angreifenden Kraftschützen, und es kommt zu einem lebhaften Feuerkampf. Die heranbrausenden Panzerwagen der blauen Truppen durchfahren die vordere Linie des Gegners. Aus den blauen Flugzeugen sieht man einen MG-Zug mit Fallschirmen abspringen und es kommt zu einem lebhaften Angriff. Der Kampf nimmt immer heftiger Formen an. Das Panzerregiment dringt durch das brennende Dorf weiter vor, und unter dem Schuß des MG-Feuers der Fallschirmabpranger greift das Kraftschützenbattalion die Flanke von Not an. Neue Reihen greifen in den Kampf ein. Selbst-

MGs, Flaks und Flugzeuge feuern. Die blauen Truppen brechen schließlich in die feindliche Stellung ein, so daß die rote Artillerie sich zurückziehen muß. Damit hat die Übung ihren Abschluß gefunden.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht

Nach dem Abschluß der militärischen Übungen beachtete sich der Führer in Begleitung der Reichsminister und Reichsleiter auf der Rednertribüne am Fuß des Bückberges. Wieder trat ein Begeisterungssturm ein. Die Rundgebungen der Menschenmenge hatten zur Folge, daß sich der programmatische Verlauf des Festes um mehr als eine halbe Stunde hinausdrückte. Von der Rednertribüne nahm zunächst Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu folgender Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Mein Führer! Zum vierten Male, seitdem Sie das Reich führen, ist das deutsche Bauernrum vor Ihnen am Bückberg und im ganzen Lande aufmarschiert, um vor Ihnen und mit Ihnen das Erntedankfest des ganzen Volkes feierlich zu begehen. Diese vier Jahre sind für die deutsche Bauernschaft, aber auch für das ganze deutsche Volk eine große Lehre gewesen. Die Bauern und wir alle haben in diesen vier Jahren gelernt, daß die Freiheit und Selbstbestimmung der Nation nicht nur durch Kanonen und Maschinengewehre, sondern durch das tägliche Brot gewährleistet werden muß.“

Sie, mein Führer, haben dem deutschen Bauern und darüber hinaus dem ganzen Volk die Grundlage unseres nationalen und wirtschaftlichen Lebens wieder zurückgegeben. Wir fühlen uns heute wieder sicher an den Wäldern und auf der Scholle, weil über uns das Schicksal ist, das Sie, mein Führer, für die Nation geschnitten haben, ein Schwert, das nicht zum Kriege, sondern zur Bewahrung des Friedens dient. Während die Welt von Krisen sozialer und politischer Natur erfüllt ist, ist Deutschland unter Ihrer Führung, mein Führer, ein Ort der Ordnung und der Disziplin geworden. Die Arbeiter pflegen Ihnen das am 1. Mai zu danken, die



Die Bauern des Saarlandes überreichten Adolf Hitler den Erntekranz. Nach seiner Ankunft auf der Höhe des Bückberges überreichte eine saarländische Bauernabordnung dem Führer einen Erntekranz als Symbol des Dankes, von dem das gesamte deutsche Bauernrum erfüllt ist. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Bauern treten vor Ihr Angesicht beim Erntedankfest. Und so gibt es auch für uns an diesem Tage keinen anderen Ausblick als den selben großen Bauernfeld, als daß wir uns vereinen in dem Ruf: Unser Führer, Siegel!

Mein Führer! Uns Bauern entt nicht so sehr die gleiche Art der Berufarbeit, und ein nicht so sehr die Zugehörigkeit zum selben Erntedankfest, sondern, was uns nicht, das ist die ungeheure große Liebe zu Ihnen, unserem Führer Adolf Hitler.

Und dann sprach der Führer

Neuer Jubel brach los, als der Führer auf die Rednertribüne trat. Minutenlang hallten trübende Geheule über das Feld. Dann endlich konnte der Führer das Wort zu seiner Rede nehmen, die wir an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe wiedergeben. Mit dem machtvollen Klang des Bückbergs und des Dorf-Büchel-Viedes fand der Staatsrat sein Ende. Der Führer befragte den Kraftwagen und fuhr zum Bahnhof nach Tübingen zurück, von wo die Wehrmacht nach Goslar erfolgt.

Auf dem Bückberg selbst und auf den Anmarschstraßen standen nicht weniger als rund eine Million Menschen, die der Führer begrüßten. In musterghatter Disziplin erfolgte die Heimkehr der Massen in die unmittelbaren Ortschaften, in die Ländchen und an den Bahnhöfen. In allen Ortschaften fanden am Abend noch Besetzungen statt, bei denen die Ortsbevollmächtigten mit den Reichsleitern aus allen deutschen Gauen zusammenkamen.

Fahrt durch das Niederfachland

Unter brandenden Heulrufen verließ der Zug, der den Führer zur alten Kaiserstadt Goslar brachte, die kleine Station Tübingen am Bückberg. Die Fahrt gestaltete sich zu einem ruhigen Trümmerzug, der wieder einmal so recht zeigte, wie die deutschen Menschen in Stadt und Land ihren Führer lieben. Durch das Herz des Niederfachlandes ging es. An jedem Ort, und mochte es der kleinste Flecken, das einmögliche Dorf sein, umfingerten die Menschen die Bahnstrecke, standen sie in dichtem Spalier an den Bahnhöfen und Ubergängen. Vor allem aber auf den Bahnhöfen drängte sich die Menge Kopf an Kopf und harrete geduldig aus, um einmal den Führer zu sehen. Auf den größeren Stationen, auf denen der Zug hielt, hatten sich Hunderte und Tausende angeammelt, die in Schreihören immer wieder den Führer zu sehen verlangten. So begleiteten die Hebe und Dankbarkeit des Volkes den Führer auf der ganzen Fahrt.

Der Bericht des Reichsnährstandes

Staatsrat Meinberg, der Vertreter des Reichsbauernführers, erstattete nach der Ansprache Dr. Goebbels den Rechenschaftsbericht des Reichsnährstandes. Staatsrat Meinberg führte u. a. aus: Wenn heute Reichsnährstand deutscher Volksgenossen zum Bückberg gekommen sind, dann zu dem Zweck, Dank zu sagen unserer nationalsozialistischen Regierung, insbesondere aber unserem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler für den Glauben, den er uns Bauern bei unserer Arbeit gab, für das Vertrauen, das er der deutschen Landwirtschaft geschenkt hat, und für die große politische Aufgabe, die er uns stellte. Ein Jahr voll Anstrengung und Arbeit mit all ihren kleinen, aber auch großen Sorgen liegt wiederum hinter uns. Aber es war für unser Bauernrum auch ein Jahr des Glücks und der Freude, wenn wir es heute rückblickend überblicken.

Vor einem Jahr verkündete der Reichsbauernführer Darré von dieser Stelle aus das Ueberernehmen der Arbeitsteilung zwischen der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsnährstand. Und heute können wir sagen, daß dieses Ueberernehmen sich so gut und günstig auswirkte, wie es unter zwei nationalsozialistisch geführten Organisationen selbstverständlich ist. Und wenn uns je etwas glücklicherweise, dann waren es die Worte, die der

Führer zum Reichsparteitag 1936 von der deutschen Landwirtschaft sprach. Sicherlich haben wir nicht im Jahre 1934, als die deutsche Landwirtschaft zur Erzeugungsflacht antrat, erst gefragt, ob sie sich auch rentieren würde. Der Wunsch, die Erzeugnisse unserer Nahrungsmittel zu vergrößern, genigte, um die gesamte deutsche Landwirtschaft in diese Linie hineinzubringen. Nur zwei Jahren aus einem Gebiet, dessen Anbaumethoden in weiten Teilen Deutschlands schon fast unbekannt geworden waren, aus dem Gebiet der Getreide- und Getreidepflanzen: Der Getreideanbau ist gestiegen von rund 5000 Hektar im Jahre 1933 auf rund 60.000 Hektar im Jahre 1936. Der Flachsanbau stieg von rund 4000 Hektar im Jahre 1933 auf rund 45.000 Hektar in diesem Jahre.

Wir stehen erst in den Anfängen unserer Arbeit. Manche Maßnahmen sind sich bei der Struktur der Landwirtschaft erst in Jahren voll auswirken können. Daher werden wir das Tempo unserer Erzeugungsflacht noch mehr beschleunigen, denn das Wort „Volk ohne Raum“ ist für uns kein Schlagwort, sondern eine bittere Realität. Wir haben, um 100 Menschen zu ernähren, nur 45 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, von denen noch ein riesig großer Teil milderertragreicher Sandboden ist.



Ueber eine Million Bauern lauschten den Worten des Führers. Foto: G. Scherl.

Erntedank am Krankenlager Darrés

Eine Bauernabordnung aus dem Kreise Templin, in dem das Sportanatorium Hohenzollern liegt, überbrachte dem erkrankten Reichsbauernführer Darré anlässlich des Erntedankfestes eine Ehrengabe der Bauern des Kreises Templin. Eine Landarbeiterin sagte den Erntepflug auf und überreichte dabei die Erntekrone. Das traditionelle Brot überreichte die Kreisbevollmächtigten und den Blumengruß der Kinder des Kreises ein kleines Mädel.

Ziel der Erzeugungsflacht: Deutschlands Nahrungsfreiheit

Hilf dieses Ziel erreichen durch: Schutz der Nahrungsgüter vor Verderb.

Berliner Börse

vom 3. Okt.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldanleihen, and various stock prices.

Verkehrs-Aktien

Table listing various railway and transport stocks with prices.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks with prices.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks with prices.

Gründ.-Anst.

Table listing various founding and investment stocks.

Gründ.-Anst.

Table listing various founding and investment stocks.

Gründ.-Anst.

Table listing various founding and investment stocks.

Mitteld. B. 1933

Verenigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table with columns for Dtsch. Wertp. Werte, Industrie-Obligationen, and Schwere.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks with prices.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks with prices.

Gründ.-Anst.

Table listing various founding and investment stocks.

Gründ.-Anst.

Table listing various founding and investment stocks.

Gründ.-Anst.

Table listing various founding and investment stocks.

Gründ.-Anst.

Table listing various founding and investment stocks.

Stadttheater Halle

Heute, Montag, 20 bis gegen 23 Uhr Die Jungfrau von Orleans

Am Riebeckplatz

Nur noch bis Mittwoch Die schönste und geschmackvollste Operette v. Robert Stolz

Westindischen Inseln

Florida und New York mit dem Durchschiffungs-Verliner

Wendlandische Inseln

Florida und New York mit dem Durchschiffungs-Verliner

Wendlandische Inseln

Florida und New York mit dem Durchschiffungs-Verliner

Wendlandische Inseln

Florida und New York mit dem Durchschiffungs-Verliner

Wendlandische Inseln

Florida und New York mit dem Durchschiffungs-Verliner

Wendlandische Inseln

Florida und New York mit dem Durchschiffungs-Verliner

Schauburg

Ab heute Dienstag Der geheimnisvolle Mister X

Horstene Raky

Ivan Petrovich, Georg Alexeevich, Leo Zaitz, Hans Richter, Heini Pitt

Gr. Ulrichstr. 51

Nur noch bis Mittwoch Der Film, der die Welt begeistert!

Willy Forst's

Allotria Das vollendete deutsche Lustspiel

Renate Müller

Hilde Hildebrand, Jenny Jusco, Heinz Rühmann, Adolf Wohlbrück

Liobeserwachen

Heute letzter Tag

Liobeserwachen

Heute letzter Tag

Liobeserwachen

Heute letzter Tag

Large advertisement for 'KAPA' featuring a woman's portrait, text about a woman's story, and a list of 'Erfahrungsprüfung' (experience tests) for women.

Die Pläne der Turner

Beachtensame Tagung in Berlin.

In der Zeit vom 2. bis 4. Oktober fand in der Reichshauptstadt eine beachtensame Tagung statt. Die Besprechung des Reichsverbandes der Turner im D.L.R. und die Reichsamt-Vereinsarbeit der Turner fanden bei Beratungen zusammen, zunächst in getrennten Sitzungen, während am Sonntag ein gemeinsamer Tagung beider Gruppen die Richtlinien für die zukünftige Arbeit besprochen wurden.

Im Winter 1936/37 wird die Reichsarbeit des Reichsverbandes stark unterstützt und gefördert werden. An vorbestimmten Tagen gehen die Gebiete Ost, Mittel, Süd, West und Winter-Turnen vorzugehen, so wie die Turnvereine in allen Gebieten des Reichslandes, die nicht nur von dem Reichsamt-Turnen sondern auch von der Reichsamt-Gemeinde durchgeführt werden. Weiterhin soll neben dem allgemeinen Reichsgebiet weiterhin eine Förderung der besten Turner und Turnerinnen durchgeführt werden. Das Reichsamt-Turnen wird nach bestimmten Richtlinien einseitig gestaltet. Eine feste Besetzung wird im Winter 1936/37 auf die Ausübung der Vereinsmannschaftskämpfe im Vereinbereich übertragen. In Veranstaltungen des Reichsverbandes sind geplant: Deutsche Bezirksmeisterschaften im März 1937, Reichsweitkämpfe für die besten Turnerinnen im April 1937, Mannschafskämpfe der Jugend im September, die nur in den Gebieten im Winter 1937 angesetzt werden.

Weiterhin sind zwei Tagungen in Aussicht genommen, die die Form des deutschen Turnens in aller Klarheit herausstellen sollen. Die erste Tagung findet am 13. und 14. Februar in Weimar, die zweite am 27. und 28. Februar in Halle statt. Die Besetzung der Tagungen wird nach bestimmten Richtlinien festgelegt, die sich für die Winterkämpfe wieder in allen Fällen einzeichnen.

Heuser verabschiedete sich

Sein Sieg über Leo in der fünften Runde.

In der Meisterschaft im 8. D. in der ersten 6000 Zuschauer zwischen Adolf Heuser (Worm) und dem um 17 Pfund schwereren holländischen Schwergewichtler Sante B. Leo ein Kampf, wie er dramatischer nicht sein könnte. Heuser legte in der fünften Runde entscheidend; er scheint für seine

Der Boxer kämpft für die Steigerung der Erzeugung. Aufgabe des ganzen deutschen Volkes ist es, als Ergänzung der Erzeugungsluft gegen den Verderb von Nahrungsgütern zu kämpfen!

Kurz bevorstehende Amerikaner bestanden auf sich. Leo entpuppte sich schnell als ein gefährlicher Gegner für den Boxer. Nach seinem Schlagausbruch landete Leo in der zweiten Runde einen schweren rechten Haken gegen Heusers Kopf, der den Boxer zum Boden brachte. Kurz darauf mußte Heuser nochmals herunter und schien seinen Meister gefunden zu haben. Aber er hielt sich bald wieder auf und landete, auch in der dritten Runde, einen schweren rechten Haken gegen Heusers Kopf. Heuser konnte seinen Gegner in eine neutrale Ecke treiben und unmittelbar hinterher rechts und links schwer landen. Leo wurde für einen Moment vollkommen kampfunfähig und konnte sich erst fange nach dem „Aus“ des Ringrichters erholen.

Radrennen fielen aus

wurden aber auf den 18. Oktober versetzt.

Das Radrennen auf dem Bahn am Hübener Weg mußte verschoben werden, da die Holzbahn zu nah und in eine Durchfahrtsbahn nicht zu denken war. Ganzes Radportgemeinschaft soll aber nicht um den würdigen Ruhm der Mannschaften kommen, denn das Rennen soll in der nächsten Besetzung, wie sie angekündigt worden war, am 18. Oktober nachgeholt werden.

Anton Riether verunglückt

Der Gründer des deutschen Turnvereins in Sao Paulo.

Ein Verkehrsunfall mit besonders tragischen Umständen ereignete sich in Friedrichshafen. Ein auf der Hauptstraße in möglichem Tempo aus der Stadt fahrendes englisches Auto, das von einer holländischen Dame geführt wurde, wurde von einem auf einer Nebenstraße kommenden Fuhrwerk, dessen Fahrer anscheinend unsicher geworden war, zum Auffahren auf die Straße gezwungen. Durch den Sturz lag der Radfahrer so schwere Kopfverletzungen auf, daß er nach der Entfaltung in das Krankenhaus starb.

Der fast 50-jährige üblich verunglückte Radfahrer Anton Riether war einer der beliebtesten Bürger der Stadt und zugleich einer der ältesten deutschen Turner. Nach längerem Aufenthalt im Auslande, wo er sich namentlich in Südamerika als Förderer des Turnwesens betätigte und den deutschen Turnverein in Sao Paulo gründete, kam er

1909 in seine oberhessische Heimat zurück. Bis in sein hohes Alter war Riether fortwährend des Turnvereins und übte die allerhöchste deutsche Turnkunst aus. Bis zuletzt noch mit Begeisterung aus. Bis zuletzt

nahm er mit seinen 80 Jahren auch noch als aktiver Turnvereinler teil. 1932 erhielt er als höchste Auszeichnung den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Zwei seiner Söhne leben jetzt noch in Brasilien.

Schöne Spiele - warum so hart?

Halle 98 gewinnt in Bitterfeld 1:2; 3 spielt Wacker in Zeitz

Die drei gestern durchgeführten Punktspiele der Bezirksklasse brachten durchwegs gute Leistungen. Weiter streben wir, daß von voller Zufriedenheit über das Geschehene nicht berichtet werden kann, daß eine harte Mühe an sich erfüllt werden mußte, die sich vom fairen Spiel gar zu sehr trennten. Das große Lob der Vereinsleitungen sei. Von den drei Spielen gilt der Sieg der über in Bitterfeld gegen den VfL als große Überraschung, denn die mit Bittern und Jagen nach der Halbzeit geführten über gabes vor dem Endspiel einen Spielzug als einen geschickten Erfolg. Im Aufschlag gab es zwischen VfL und Wacker einen packenden Kampf, den der VfL zwar im Späteren gewonnen wollte, nach den 80 Kampfmitteln aber heillos war, die Punkte mit einem 2:1 eintrahen zu dürfen. Im Weibenspiel trennten sich Zeitz und Naumburg nach einem 2:1. - Wacker benutzte den spielfreien Sonntag zu einem Freundschaftsspiel in Zeitz und

dann auch Gelegenheiten, die dem Spieler eine für Preußen günstige Wendung hätte bringen können. Wenige Augenblicke vor dem Seitenauslauf gab es für den VfL einen Handfänger, den Jette II mit großer Wucht ins Tor schickte. Im zweiten Spielteil hatten die Preußen eine sehr harte Abwehr und als gar Jette II nach Abwehrflanke den Ausgleich herstellte, war der Sieg für den VfL in Frage gestellt. Weiter war der Meister in Ost. Sein überlegenes Spiel lieh sich immer wieder durch und als Jette I eine vom Weibler elegant vor T. gegebene Flanke zum 2:1 im Preußen unterbrachte, war das Spiel entschieden, denn Preußens Kampfkraft ließ sich nicht durch Jette II helle wenige Minuten vor dem Schlußpfiff den Sieg mit einem vierten Tore endgültig sichern.

VII-Meraburg gegen Preußen 4:2

Mit dem Wiederertritt des VfL Meraburg in die Bezirksklasse hat die Domstadt ein gutes Stück der alten Fußballtradition zurückgefunden. Die „Derby“-Spiele VfL gegen Preußen sind wieder „Wohls“ geworden und damit hat auch der Aufbruch der Spieler endlich wieder erheblich zugenommen. Über 2000 Zuschauer mögen auch in den „Augarten“ dem Spiel dieser beiden Gegner beiseite sein. Der VfL hand für einen höheren Sieg hoch im Kurs, während den Preußen ein allgütiges Können eintrudelt wurde, zumal sie gestern die schon längst abgetanen Weib. Jette und Mücke aus der Abwehr des VfL hielten. Der VfL hat sich als vollkommene Mannschaft, denn gerade diese Leute waren es, die dem Preußenangriff zu einer gefährlichen Waffe verkehrten und so einer großen Teilung den Weg wiesen. Weiter war Preußens Abwehr nicht immer in der Lage, den gefährlichen Anforderungen zu folgen. Wacker gab es Ungleichgewichtigkeiten, die für den VfL-Sieg ausschlaggebend waren. Der VfL, das dieses Spiel zwar verdient gewonnen hat, hat aber ein Spiel, das besser sein sollte, als das der VfL hätte erbringen können. Wenn gerade die beiden Preußen kommen großen Chancen reichlich genug zu verdienen und dann landen auch die Berliner, die immer wieder die dem Unparteilichen, dem VfL, geschickte Aufschub, während die Preußen mit Recht genügend Gründe zur Klage hatten. Die folgende Mannschaft besitzt einen temperamentvollen Charakter, der in der VfL-Spiel beiseite hervorbricht, aber des halblinigen Jette I zu große Eigenartigkeit dem geschlossenen Mannschaftsspiel mangelnden Schaden bringt. Gut ist weiter beim VfL, die Spieler reiche, wohnen auch hier die engere Hintermannschaft mit mehreren derben Schützen aufwartete. - Der VfL begann das Spiel in großer Manier. Es schien anfangs, als wären die Preußen überlegen nicht da. Aber gerade die Höhe in den Reihen der Schwärzler war der heftigste Moment der zu begünstigt vorgetragen VfL-Angriff. In der 15. Minute ließ Jette I unbehilflich den ersten Treffer für VfL, den Thoma in der 28. Minute aber wieder wegschießen konnte und zum Schluss Preußen mehr zu Worte und oft seien sich

dem auch Gelegenheiten, die dem Spieler eine für Preußen günstige Wendung hätte bringen können. Wenige Augenblicke vor dem Seitenauslauf gab es für den VfL einen Handfänger, den Jette II mit großer Wucht ins Tor schickte. Im zweiten Spielteil hatten die Preußen eine sehr harte Abwehr und als gar Jette II nach Abwehrflanke den Ausgleich herstellte, war der Sieg für den VfL in Frage gestellt. Weiter war der Meister in Ost. Sein überlegenes Spiel lieh sich immer wieder durch und als Jette I eine vom Weibler elegant vor T. gegebene Flanke zum 2:1 im Preußen unterbrachte, war das Spiel entschieden, denn Preußens Kampfkraft ließ sich nicht durch Jette II helle wenige Minuten vor dem Schlußpfiff den Sieg mit einem vierten Tore endgültig sichern.

Zeitz-Weibenspiele gegen Naumburg 0:1.

In Weibenspielen hatten die Gäste in der ersten Halbzeit die besseren Leistungen und hielten sich aber schon während dieser Zeit mit drei Toren den Sieg. Im zweiten Spielteil wurde Zeitz zwar besser und erreichte auch den Ehrentreffer, aber zu einer weiteren Aufbesserung langte es nicht mehr. Zeitzer wurde in den zweiten 45 Minuten sehr hart gepöbel, so daß der Unparteiliche drei Weibenspiele, und zwei Naumburger Spieler unter die Zuschauer schicken mußte.

Wacker vor in Zeitz 2:3.

Die Naumburger hatten den punktspiel-freien Sonntag für einen Wacker nach Zeitz ausgenutzt. Es ist bekannt genug, daß die Sportvereine ansonsten wieder sehr auf in Stimmung ist und als besonders gefährlich auf ihren VfL, der sich in der Niederlage der Berliner keine stammbare Möglichkeit, zumal man weiß, daß Wacker noch immer auf der Suche nach einer sich besser verheißenden Angriffslinie ist. Weiter war nun Wacker I als Angriffsführer tätig und mit zwei Treffern auch erfolgreich. Das geschickte Spiel der Wacker besten Mannschaft wurde aber noch immer nicht erreicht. Zeitz spielte fort und schnell und kam auch zu einem verdienten Siege. Wacker (Wacker) und Treiber (Zeitz) sorgten für das 1:1 zur Halbzeit, während Wacker II das von Wacker und Treiber bereits am 3:1 gestellte Resultat mit einem zweiten Treffer erfolgreich aufstellte.

Beispielhafter Kampfeswille der 98er in Bitterfeld

Von anderen nach Bitterfeld

Mit wenig Siegeshoffnungen führen die 98er nach Bitterfeld, wo sie auf dem gefährlichsten Platz der VfL eine schier unmögliche Aufgabe zu lösen hatten. Die durch den Abgang von Mittelläufer Schulze und Verteidiger Schanz zum Arbeitsdienst völlig umgruppierten über waren aber in der Besetzung: Grimm; Müller; Schlemann; Raap; Söhde; Hoste; Preht; Kemert; Jestsche; Hübner; Wasserleber alle Bestirntungen; über den Haufen und konnten durch energiegelassen Einlauf und Kampfgeist jedes einzelnen sich diesen verdienten Erfolg sichern. In erster Linie schloß dafür die harte Hintermannschaft mit Hübner in der zweiten Hälfte als Partner von Müller für diesen Sieg verantwortlich, die mit dem unermüdlichen Käufer

erfüllte. - Mitarbeiter

Raap als noch so gutgemeintem Angriff der Bitterfelder am Scherz, was die Sturmreihe erregte das noch fehlende Verständnis durch anerkennenswerten Eifer und zeigte sich namentlich in der zweiten Hälfte durch geschickte Vorstöße als recht gefährlich. Weiter allem aber stand der Siegeswille der Mannschaft, der in diesen harten Partien zum Siege führte. Die Bitterfelder erweisen sich wohl in einzelnen Mannschaftsteilen als einseitig, brachten aber nach dem Ausgleich der 98er nicht mehr die Energie zur Nachbesserung auf. Mittelläufer Grimm, sowie die Stürmer Hübner und Kemert waren die treibenden Kräfte des Wacker.

Diesmal siegte Schalke

1. FC. Nürnberg mit 2:0 geschlagen.

Der 1. FC Schalke 04 hat einen neuen Platz. Inmitten des Hochwinteres Industriegebiet ist eine Anlage hergestellt worden, die den weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten „Knappen“ schließlich würdig ist. Mit einem Großkampf wurde der neue Platz eingeweiht, mit einem Freundschaftsspiel gegen den Deutschen Meister 1. FC Nürnberg. 30000 Menschen waren erschienen, um die beiden besten deutschen Mannschaften spielen zu sehen, und die Wacker hoffte auf einen Sieg der Schalke, der dann auch eintrat. Mit 2:0 (0:0) nahmen die Hammerer Hevanden die meisten der Niederlagen in den letzten Jahren, was die Herzen und ständigen Nürnbergers.

Wichtigster als der Ablauf des Spieles sind natürlich, vor allem in Bezug auf die bevorstehenden Vorkämpfe, die Leistungen der einzelnen Spieler, die von D. R. und S. D. er eingeleitet unter die Lupe genommen werden. Bei den Schalken trat der Käufer Weller besonders hervor, obwohl Zibulski und Valentin unermüdlich waren. Im Angriff erwiesen sich Urban und Kahlwitzer als die Außenposten als hervorragend. Auch Kahlwitzer ist zu nennen, dagegen hat sich S. D. eingeleitet unter die Lupe zu sein. Naumburg wirkte mitunter lange. Die Hintermannschaft auf, wie immer. Bei den Nürnbergern zeigten sich diesmal einige schwache Punkte. Die Gebrüder Weibler verdienten sich großes Lob, dann auch Müller, Kahlwitzer und Hoffmann erwähnen.

Freundliche Aufnahmen in Polen

Von Mitte spielte 1:1 gegen Polen.

Dieser Freundschaftsspielkampf zwischen dem Bezirk Polen und dem G. u. M. in der unentschieden 1:1 (1:1) endete, weil für die Beteiligten lange ungewohnten Meilen. Schade, daß dieses Spiel verzerrte und daß der Platz von Warschau-Polen, auf dem 1200 Zuschauer erschienen waren, nach der Pause beinahe granobis war. Nur mit Mühe konnten sich die Spieler aus den Beinen halten. Technische Feinheiten und gutes Spiel waren unbekanntes Geheiß geworden. Der schwere Ball blieb oft im Spielmann. In den ersten 45 Minuten war es allerdings besser. Der G. u. M., dem man einen freundlichen Empfang bereitet hatte, legte durch die Pause mit ihrer Mannschaft 1:0 (0:0) (Magdeburger) einen Treffer vor, aber kurz vor der Pause zum Ausgleich. Bei diesem Ergebnis, das als gerecht bezeichnet werden verdient, blieb es, zumal die Polen nach der Pause mit ihrer „Heldensjagd“ die mitteldeutschen Angreifer wiederholt frühzeitig abhupfen konnten.

Rudermesterschaften in Leipzig

Die Weltmeiste der deutschen Rudermehrkämpfer 1937 sind bereits terminlich festgelegt. Die Reichsamtleiter Reg.-Präsident Heinrich Bani gelegentlich der Siegerehrung des Berliner R.V. Rüsting im Festsaal des Berliner Rathauses mitteilte, wonach die Rudermehrkämpfer am Sonntag in Leipzig ansetzen. Die Tage vorher sind den Auscheidungsgewinnen vorbehalten.

Syring lief Rekord in Gotha

Neue deutsche Bestzeit über 7500 Meter.

Die reichsweiten Wettkämpfe, die G. o. t. h. a. am Sonntag durchzuführen, zeitigten eine Reihe sehr schöner Leistungen. Herausragend die neue deutsche Bestzeit, die der Wittenberger Max Syring herauslief. Der Weibler lief, der erst vor kurzem auf seiner Heimbahn den 5000 Meter-Rekord verbessert hatte, schritt diesmal zum Angriff auf den seit dem 18. August 1935 bestehenden 7500 Meter-Rekord des Danzigerer Siegfried Diekmann von 32:20. Das Vorhaben war von bestem Erfolg begleitet, denn mit der großartigen Zeit von 32:05 wurde der alte Rekord ganz erheblich verbessert. Einen dreizehnten Ort hatte Olympiasieger Gerhard Siedel im Angellohen, Diskuswerfer und Speerwerfer zu verzeichnen, wie überhaupt die Berliner Weibler recht erfolgreich abschnitten. So holte sich der 26-jährige 7000 Meter-Rekord durch Syring, der 100 Meter und den Weibler, durch Syring die 800 Meter. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Hierich (S. G. Charl.) 11,7; 400 Meter: 1. Klupp (Jena) 51,0; 800 Meter: 1. Siedel (S. G. Charl.) 2:06; 1000 Meter: 1. Siedel (S. G. Charl.) 4:48; 2. S. J. Jena 4:56; 4 mal 100 Meter: 1. S. G. Charl. 3:26; 2. G. o. t. h. a. 3:36; 100 Meter Hürden: 1. G. o. t. h. a. 10,0; Speerwerfer: 1. Siedel (S. G. Charl.) 62,5; 2. Weimann (Wittenberg) 61,65 Meter. Angellohen: 1. Siedel 14,79 Meter; Diskuswerfer: 1. Siedel 48,44 Meter; Weibler: 1. Hierich (S. G. Charl.) 6,90 Meter.

Der Ungar Szabo lief 2000 Meter in 5:20,4

Die internationale Leichtathletik-Veranstaltung am Sonntag in Budapest wurde durch einen Weltrekord gekrönt. Im Mittelpunkt stand ein 2000 Meter-Einlauf, bei dem auch der Deutsche Siedel, der in der ersten Hälfte des Laufes aufgeführt worden war, doch förmlich die mangels Start-erlaubnis nicht erscheinen. Trotz des Fehlens dieser hervorragenden Ausländer gab es eine neue Weltbestleistung, und zwar durch den Ungar Miklos Szabo, der den seit 1931 bestehenden Rekord des Franzosen Jules Ladoumègue von 5:21,8 auf 5:20,4 verbesserte, nachdem dem Finnen Härdter vor einiger Zeit ein gleicher Versuch nicht ganz geglückt war.

Berliner Fechtstern in Dresden

Zwei Duzen Degenfechter beteiligten sich an dem Fechtturnier in Dresden, bei dem der vom Dresdener Fechtclub geführte Wackerprofa zum fünften Male ausgemessen wurde. Weiter trat der Potsdamer Fechtclub. Der Sieger war der Berliner Mann der Berliner Mann (Dresdener Wacker), der mit 7 Siegen den Wackerprofa an sich brachte. Auch die nächsten Plätze wurden von Wackerprofa des Reichshauptstadt besetzt, und zwar von den S. G. Fechten Silbermann mit 6 und Kronig mit 5 Siegen. Weiter wurde Rüdiger (Dresden) von der S. G. Fechten mit 4 Siegen, Hübner (Dresden) (4 Siege), D. O. C. (4 Siege) und Hübner (4 Siege) und Hübner (3 Siege) in Dresden.

Fechtturnier in Würzburg

Abwechslung interessante Gehefte sah man bei dem Fecht der Reichshauptstadt offenen Turnier der Würzburger Fechtclubs. Im Endeffekt wurde der Sieger erst nach mehreren Sitzungskämpfen ermittelt. Amper (Würzburg) gewann gegen Bergan (Würzburg) und Hübner (Würzburg). Im Floretturnier behauptete sich Hübner (Würzburg) gegen Hübner (Würzburg), während das Floretturnier der Frauen von Hübner (Würzburg) und Hübner (Würzburg) gewonnen wurde.



„Beste Meister des Jahres.“

Zur Erinnerung an die großen englischen Läufer der Vorkriegszeit, Jackson, verleiht die Nationale Amateur-Athletic-Association...

Sportgemeinschaft „Mansfeld“

Beständlich trafen sich die Turner und Turnerinnen der „Mansfeld“...

Fußballsport am Rande gesehen

Kleinigkeiten, die nicht immer schön, aber zu ändern sind

Als sich Amerika vor einer Reihe von Jahren zur Abwertung des Dollars...

Wie lange noch — „Bezirksklasse“?!

Es war selbstverständlich, daß der Westdeutsche Fußball-Bund zum Nachamt...

Der wackelnde Termin-Kalender

Man kann beim besten Willen nicht behaupten, daß die Abwicklung der Kämpfe...

Sinecure, daß das Stadion gerade in diesen Wochen viel Termine benötigt...

der Offeneren zu markieren. Auf der Platz begrüßt der Vereinsführer Hermann...

Die eingetragenen Mägen gingen nun mit ihrem Amtsprüfen an die Zielpläne...

40 Jahre bei Daimler-Benz

Dito Salzer einst bester Rennfahrer.

Einer der Pioniere des deutschen Automobilbaus, Dito Salzer, befehlt am 5. Oktober...

Borussia überzeugend geschlagen

Kein abwechslungsreicher Kampf, den Favorit verdient gewann

Der Weg bis zur Meisterschaft ist noch weit und manche schwere Gänge wird noch zu nehmen sein.

Favorit schlägt Borussia 3:1 (0:0)

Von diesem Punktstreifen, das als einziges am Ort recht gut bedacht war, kann man nicht behaupten...

Die zweite Hälfte brachte dann die große Wendung, denn obwohl die Platzhölzer ein technisches...

Ein Hochsprung von 2,50 Meter?

Watussi-Neger ganz große Sportsleute / Genaue Angaben fehlen

Die Reichskolonialverwaltung vom 11. bis 18. Oktober in Deutschland richtet den Blick...

Am 1. August 1937

Bräuntes Band von Deutschland.

Das Ratorium des „Braunen Bandes von Deutschland“ hat beschlossen, den großen Preis für 1937...

Alfred Schmarzmann, der deutsche Doppelsteiger im Kanufahren...

Wormgen und Bölen haben einen Amateur-Bogenschießer...

Einen neuen Mittelstreckler im 10-Kilometer-Sport...



Wenn die Feuerwehr ihr Sportfest feiert.

Die Berliner Feuerwehr veranstaltete soeben ein Sportfest...